MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

145 (27.3.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-180131

Mittwoch, 27. März. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 145.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 70 Pfennig, Reklamen M 3.—. Anzeigenschluß: Allgemeines vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Aufgaben an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monat. M 2.— mit Bringerlohn, Postbezug: Vierteljährlich M 2.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M 3.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Engländer auf breiter Front im Rückzug.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 26. März, abends. (WTB. Amtlich.)

Ein neuer Abschnitt in der gewaltigen Schlacht!

Zu beiden Seiten der Somme ist der Feind auf breiter Front im Rückzuge.

In der Verfolgung haben wir unsere alten Stellungen vor der Sommeschlacht 1916 nach Westen bereits an vielen Punkten überschritten. Wir stehen vor Albert.

Lihons, Roye und Noyon sind genommen.

*

Die große Schlacht in Frankreich wälzt sich weiter. Zwei gewaltige Schauplätze heben sich heraus, ein nördlicherer, auf dem wir mit den Engländern die Klinge kreuzen, ein südlicherer, auf dem wir es in der Hauptsache mit den Franzosen zu tun haben. Auf beiden Schauplätzen ist die Führung in unserer Hand. Durch den errungenen taktischen Erfolg haben wir dem Feind das Gesetz unseres Willens auferlegt, die volle Freiheit des Handelns im Bewegungskrieg von den Banden des Stellungskampfes erfochten, worauf Ludendorff in der mitgeteilten Unterredung mit den Kriegsberichterstattern hingewiesen hat. Diese erlangte Freiheit wirkt sich jetzt gewaltig aus. Immer weiter nach Westen werden die Feinde zurückgedrängt. Die Engländer haben erneuten Widerstand versucht, das entstandene Loch durch schleunigst herangeführte Verstärkungen zu stopfen sich bemüht. Auch diese Reserven werden mit in die allgemeine Niederlage hineingezogen. Zu beiden Seiten der Somme erleiden die Engländer eine neue gewaltige Niederlage und müssen auf breiter Front zurückfluten. Nehmen wir etwa als nördlichen Endpunkt dieser Front Albert und als südlichen etwa die Gegend von Roye, so würden wir zu einer Frontbreite von etwa 50 Kilometern kommen. Wir dürfen eine sehr schwere Niederlage annehmen.

Nicht minder bedenklich steht es an dem mehr französischen Teil der Front. Vor allem bedeutet hier die Einnahme von Noyon einen schweren Schlag. Wir haben schon gestern auf die Bedeutung dieser Kämpfe hingewiesen; mit der Einnahme von Noyon beherrschen wir eine wichtige Stellung im Oisetal. Ein schwerer Schlag gegen die hier befindlichen Nahtstellen zwischen dem englischen und französischen Frontteil ist geführt worden. Bei Noyon nähern sich unsere Truppen bis auf 90 Kilometer Paris, während die über Albert zurückflutenden englischen Heeresmassen bis Amiens vielleicht nur noch 30 Kilometer zurückzulegen haben.

Die Spaltung der englisch-französischen Front in zwei Teile, die in keiner Weise mehr miteinander in Verbindung und Austausch treten können, scheint wirklich immer näher zu rücken. Natürlich müssen wir mit starken Versuchen der Engländer rechnen, das Unheil noch abzuwenden. Haig sind neue Verstärkungen zugesichert worden, neue Geschütze und sonstiges Kriegsmaterial. Auch scheint man jetzt plötzlich nun doch einen Entente-Generalissimus schaffen zu wollen. Vermutlich wird unsere Oberste Heeresleitung allen solchen Improvisationen der Angst mit feinem und spöttischem Lächeln begegnen.

Auf dem Gelände der Sommeschlacht.

Der 4., 5. und 6. Tag.

Berlin, 26. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der vierte und fünfte Tag der Offensive hat die Truppen der Armee Below mitten in das Gelände der Sommeschlacht geführt. Gegen das deutscherseits im Frühjahr 1917 geräumte Gebiet hatten die Engländer nie eine Offensive für möglich gehalten. Sie konnten sich nicht vorstellen, daß die Deutschen ein Gelände wählen würden, dessen Schwierigkeiten sie kannten. Diese Schwierigkeiten wurden zwischen Bapaume und Peronne in drei Tagen überwunden. Sie waren gering im Vergleich zu dem, was die Truppen auf dem alten Kampfgelände der Somme erwartete. Bereits vor den starken Drahtverhauen der letzten deutschen Stellung aus der Sommeschlacht begannen die Wege fast unfahrbar zu werden. Nur mit unsäglicher Mühe fanden die Kolonnen zwischen den tiefen Granatlöchern ihren Weg. Die Engländer hatten die großen durchlaufenden Straßen nie wieder hergestellt. Ueberall in den alten Gräben und Unterständen fand der Feind Deckung. Südlich Bapaume, das der Engländer in den alten die Stadt umlaufenden deutschen Stellungen wütend verteidigte, wurde noch am Abend des 24. März Gelände gewonnen. Damit war das Schicksal der Stadt entschieden.

Die in der Nacht zum 25. März Lesboeufs und Longueval erreichenden deutschen Divisionen bedrohten die englischen Rückzugsstraßen nach Albert in der Flanke. Am Morgen des 25. März liefen ihnen von Norden und Osten kommend zahlreiche Engländer in die Arme.

Die ungeheuren blutigen Verluste der Engländer.

Berlin, 26. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der 26. März als 6. Tag der großen deutschen Verteidigungsoffensive sieht unsere Armee nach wie vor in ununterbrochenen großen Kämpfen siegreich westwärts schreiten. Starke von weither herangeführte feindliche Reserven konnten trotz verzweifelter Gegenwehr den deutschen Ansturm nicht aufhalten. Die blutigen Verluste der Engländer und deren Hilfsvölker steigern sich zu ungeheuren Zahlen. Sie übertreffen alles bisher Dagewesene. Weder in Rußland noch in Italien waren die Opfer von solcher Höhe. Diese Tatsache erklärt sich aus dem zähen Widerstand der Briten und ihrem massierten, durch Franzosen und Amerikaner unterstützten Gegenangriffe. Dazu kommt, daß die englische Infanterie unter dem Kreuzfeuer ihrer eigenen Artillerie leidet. Eine große Anzahl englischer Divisionen ist gänzlich aufgerieben.

Inzwischen hat der englische Funkendienst die — geringen Verluste der unentwegt angreifenden Deutschen zugegeben. Infolge des fast täglich herrschenden Nebels seien sie oft unbemerkt an die englischen Stellungen herangekommen.

Die selbst nach einer Woche nicht nachlassende Wucht des deutschen Stoßes muß selbst das Reuterbureau anerkennen. Der betreffende Bericht des 26. März meldet: Der Riesenkampf dauert ununterbrochen fort, ohne daß die Kraft des Feindes merklich abnimmt. Er fügt hinzu, die englischen Truppen ziehen sich langsam zurück und vernichten alles. Der deutsche Heeresbericht hatte bereits die Verwüstung französischen Geländes durch die Engländer gemeldet. Auch das amtliche englische Bureau stellt nunmehr diese Tatsache fest. Die deutsche Beute wächst weiterhin. Auch die Gefangenenzahl hat sich wiederum erhöht. Der Erfolg eines jeden Schlachttages wird von dem nächsten überboten, denn in breiter Front hat bereits die Verfolgung des geschlagenen Feindes begonnen.

Die Ueberlegenheit der deutschen Artillerie.

Berlin, 26. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der Einsatz der Artillerie erfolgte mit gewaltiger Wucht und völlig überraschend. Zahlreiche in der Stille erfolgte Verbesserungen bewährten sich glänzend. Durch bisher nicht angewandte Fliegerdeckung blieb der deutsche Vormarsch der feindlichen Erkundung völlig verschlossen. Durch neue technische Mittel wurde das Einschießen verborgen. Diese Vorbereitungen blieben natürlich den eigenen Truppen nicht verborgen. Umsomehr muß die Verschwiegenheit der bei den vorangegangenen Erkundungsgefechten in Feindeshand geratenen Mannschaften anerkannt werden. Der Munitionseinsatz war gewaltig. Die Wucht des Feuers wird in allen Gefangenenaussagen bestätigt. Die Wirkung der Gasgranaten war groß. Beim Vorgehen entwickelte die deutsche Artillerie einen beispiellosen Schneid. Die feindlichen Maschinengewehrnester wurden von der Feldartillerie durch Nahbekämpfung erledigt.

Ein englischer Kriegsberichterstatter über die zweite Sommeschlacht.

⊡ **Berlin, 27. März.** (Von uns. Berl. Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: „Nieuwes Büro" berichtet aus London: Der bekannte Kriegsberichterstatter Phillips vom „Daily Expres" telegraphiert folgende Schilderung:

Seit fünf Tagen und Nächten tobt ununterbrochen die zweite Sommeschlacht. Wohl haben die Deutschen es fertiggebracht, täglich, wenn auch langsam, vorzurücken. Ein Durchbruch ist ihnen aber noch nicht gelungen. Die Lage ist ernst, aber nicht kritisch für die englische Armee. Die Truppen halten sich bewunderungswürdig. Sie sind zähe bis zum äußersten und weichen nur einer drei- bis sechsfachen Uebermacht. Trotz der Anfangserfolge, die der Feind erringen konnte, glauben wir nicht, daß er gewinnen kann. Die Deutschen versuchen die Engländer durch ihre Uebermacht zu erdrücken; immer neue Massen wälzen sich heran. Bemerkenswert ist die schnelle Vorwärtsbewegung der deutschen schweren Geschütze. Die englischen Flieger bestätigen, daß die deutschen Haubitzen sich mit großer Geschwindigkeit fortbewegen. Lange Züge von Motorwagen bringen Munition an die Stellungen heran. Die Geschütze eröffnen das Feuer auf offenem Feld. Die Batterien drängen sich bis auf eine Meile an unsere Stellungen. Sofort hinter dem aufmarschierenden Heer kommen Pionierabteilungen mit Arbeitermassen, die die Straßen, Eisenbahnen und Brücken wiederherstellen und neue Schuppen für Flugzeuge bauen. In der Luft ist der Angriff überaus hart. Große Formationen von Gothas versuchen nachts die englischen Verbindungsstraßen zu zerstören unter Benützung von außerordentlich schweren Bomben.

Verschärfter Belagerungszustand in Paris.

c. Von der schweizerischen Grenze, 27. März. (Pr.-Tel. g. K.) Von der französischen Grenze wird gemeldet: Der Militärgouverneur von Paris, Duval, hat ein allgemeines Verbot der Versammlungen in Paris erlassen und damit in aller Form den verschärften Belagerungszustand in der Hauptstadt angekündigt. Der Militärgouverneur hatte gestern früh mit Clemenceau und Poincare eine vierstündige wichtige Beratung, die der Verteidigung der bedrohten Hauptstadt gewidmet war. Von dem Verlaufe der Schlacht südlich der Somme hängt es ab, ob im Laufe des gestrigen oder heutigen Tages eine Proklamation an die Bevölkerung erlassen wird und ob die Regierung Vorbereitungen zu einem zeitweiligen Verlassen von Paris trifft.

Paris ständig alarmiert.

⊡ **Berlin, 27. März.** (Von unserem Berliner Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: „Berlinske Tidende" meldet aus Paris: Das deutsche Bombardement von Paris durch Flieger und weittragende Geschütze hält an. Nachdem der Alarm am Montag Nachmittag gegen 5 Uhr abgeläutet war, hatte die Stadt bis 1 Uhr nachts Ruhe, wo Fliegeralarm geblasen wurde, der aber nicht lange dauerte; aber das Riesengeschütz nahm um 7 Uhr morgens seine Tätigkeit wieder auf. Trommler, die die Straßen durchzogen, schlugen Alarm. Seit Freitag Abend war die Stadt zum 6. Male bombardiert. Von den letzten 60 Stunden war Paris 48 Stunden alarmiert. Das weittragende Geschütz feuerte diesmal nicht viertelstündlich, sondern etwa je 7 Minuten. Militärische Kreise vermuten daher, daß zwei Geschütze in Tätigkeit sind. Die französischen Blätter sind mit Kommentaren und Nachrichten über die Beschießung von Paris angefüllt. Den Zeitungen sind folgende Einzelheiten zu entnehmen: Am Samstag fielen 24, am Sonntag Vormittag 12 Granaten in die Stadt. Ein Stadtgürtel wurde besonders schwer getroffen. Je mehr man sich dieser Gefahrzone nähert, desto mehr verändert sich das Bild der Stadt, die in der Gefahrzone selbst ganz ausgestorben ist. Die Untergrundbahnen im 19. und 20. Arrondissement verkehren nicht mehr bis zu den Endstationen. Gegen die Verbreiter von Listen über die Einschlagstellen wird sehr scharf vorgegangen. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Aufrollen der englischen Flanke.

c. Von der schweizerischen Grenze, 27. März. (Priv.-Tel. g. K.) Der „Matin" spricht gestern als erste französische Zeitung von einer begonnenen Aufrollung der Flanke des Marschalls Haig.

Englische Eingeständnisse.

London, 25. März. (WTB. Nichtamtlich.) Das Kriegsamt meldet: Während des Vormittags des 25. schlugen unsere Truppen auf einer Front von der Somme bis nördlich von Vancourt andauernde heftige Angriffe mit völligem Erfolge ab. Dem Feinde wurden durch unsere Artillerie und Maschinengewehre schwere Verluste zugefügt. Ein am Nachmittag von frischen feindlichen Truppen unternommener heftiger Angriff ermöglichte es ihnen, westlich und südwestlich von Bapaume in der Richtung auf Courcellette Fortschritte zu machen. Südwestlich von Peronne wurden unsere Truppen an einigen Stellen westlich der Somme etwas zurückgeschlagen, während es dem Feinde weiter südlich gelang, einige Fortschritte zu machen und Nesle und Guiscard zu nehmen. Französische Verstärkungen trafen in dieser Gegend ein. Unsere Truppen sind, obwohl ermüdet, guten Mutes

Erfolg der Anleihe heißt Erfolg der Waffen.
Erfolg der Waffen heißt — — — — Frieden!
Darum zeichne!

MARCHIVUM

und kämpfen glänzend. Der Feind rückt nur unter schweren Verlusten vor. Unsere Verluste an Material sind groß und schließen eine gewisse Zahl Tanks ein.

c. Von der schweizerischen Grenze, 27. März. (Pr.-Tel. g. K.) Der Sonderkorrespondent des Daily Telegraph an der britischen Front meldete vorgestern lakonisch: Wir gehen nach Westen zurück. Wir müssen dem Feind Kriegsmaterial überlassen. Unsere Gegenmaßnahmen reifen heran.

Die englische Presse.

⊡ Berlin, 27. März. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Die Presse verschweigt nicht mehr den Ernst der Lage, äußert aber noch Vertrauen in das Ergebnis der Schlacht. Die „Times" gestehen, daß der Feind weiter durchgestoßen hat, als erwartet wurde; aber das Blatt sagt, daß für beide Parteien die eigentliche Kraftprüfung noch kommen müsse. Der ganze Plan des Feindes sei noch nicht aufgeklärt. Doch sei es deutlich erkennbar, daß er die Entscheidung des Krieges von den Kämpfen der neuen Offensive erhoffe.

Repington schreibt in der Morningpost: Es ist eine unleugbare Tatsache, daß der Feind einen taktischen Erfolg errungen hat. Aber der Verlust von Bapaume hätte mehr als taktisches Interesse gehabt.

„Daily News" sind der Ansicht, daß, solange die englische Linie nur zurückgedrängt werde, der Feind sein Ziel nicht erreichen werde. „Manchester Guardian" erkennt den Ernst der Lage an, sagt jedoch, daß eine Niederlage nicht entscheidend sei. Wir stehen noch ein großes Stück vor den Stellungen, die Frankreich während zweier Jahre gerettet haben.

Die Abendausgabe des „Nieuwe Rotterdamschen Courant" vom 25. März schreibt: Es ist also den Deutschen am Abend des zweiten Schlachttages gelungen, was bisher keine Heeresmacht an der Westfront, sei es durch plötzlichen Angriff, sei es durch eine andauernde Offensive, jemals erreicht hat, nämlich der Durchbruch durch das gesamte feindliche Verteidigungssystem bis in das dahinterliegende Gelände.

⊡ Berlin, 27. März. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: „Nieuwe Rotterdamsche Courant" berichtet aus London: Die „Times", welche wegen ihrer gestrigen pessimistischen Auffassung vielfach in der Presse angegriffen wurde, schreibt heute weniger alarmierend. Sie führt aus, daß der Gegner noch immer nicht die lebendige Mauer der britischen Armee durchbrochen habe. Das verlorene Material könne aus den Reserven ergänzt werden. Dagegen sei es dem Feinde nicht gelungen, einen Keil zwischen die englischen und französischen Truppen zu treiben. — „Daily Chronicle" sagt, daß die Deutschen noch immer vorrücken, aber von einem Durchbruch sei glücklicherweise nicht die Rede. Allerdings könne auch nicht behauptet werden, daß die Kraftanspannung des Gegners schon nachgelassen hätte. Das Blatt tröstet seine Leser schließlich mit dem Hinweis auf einen wahrscheinlich bald erfolgenden Gegenstoß. — „Morningpost" führt aus, daß die Engländer zuerst immer geschlagen werden müßten, um zu siegen.

Gegenmaßnahmen.

Der Entente-Generalissimus kommt.

m. Köln, 27. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: In der „Victoire" behauptet Hervé, daß Clemenceau und Lloyd George den französischen und englischen Armeen einen einzigen und obersten Führer geben würden, um auf diese Weise die Einheit in der Leitung der großen Schlacht zu sichern.

So schnell wie möglich eine amerikanische Armee von zwei Millionen!

⊡ Berlin, 27. März. (Von uns. Berl. Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: Der Militärkorrespondent des amerikanischen Senats verlangt von General Wood Aufklärung über die Vorgänge an der Westfront. Er erwiderte, die militärischen Fachleute seien der Ansicht, daß die deutsche Offensive mißglücken müsse. Man solle aber Sorge tragen, daß so schnell wie möglich eine amerikanische Armee von zwei Millionen Mann nach Europa gesandt und weitere zwei Millionen Mann in den Vereinigten Staaten ausgebildet werden.

Schwankende Stimmung in Amerika.

Amsterdam, 26. März. (WTB. Nichtamtl.) „Algemeen Handelsblad" erfährt aus Newyork: Der ernste Zustand an der Front wird allgemein empfunden. Die Blätter geben dauernd Sonderausgaben aus. Selbst die konservativen Blätter, die seit den Tagen des Bürgerkrieges niemals Sonntags erschienen sind, erscheinen jetzt mit einer Sonntagsausgabe, um vor Optimismus zu warnen. Im übrigen schwankt die Stimmung von Nachricht zu Nachricht.

Rückberufung französischer Beurlaubter.

c. Von der schweizerischen Grenze, 27. März. (Priv.-Tel. g. K.) Die französischen Konsulate in der Schweiz stellen seit Samstag Mittag an die Beurlaubten und die mit Sonderurlaub des französischen Kriegsministeriums in der Schweiz zur Erholung weilenden französischen Heeresangehörigen und Militärpflichtigen Einberufungs- bezw. Rückberufungs-Befehle mit fünftägiger Frist aus.

„Beschleunigte Entlastung".

c. Von der schweizerischen Grenze, 27. März. (Pr.-Tel. g. K.) Wie von der französischen Grenze berichtet wird, hängt die Unterredung Clemenceaus mit General Petain in Compiegne laut Matin mit der angekündigten Aktion zur beschleunigten Entlastung der hartnäckig bedrängten britischen Streitkräfte zusammen.

Die Hoffnung auf die englische Flotte.

⊡ Berlin, 27. März. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Der Londoner Korrespondent des „Handelsblades" berichtet, daß man die Ereignisse an der Westfront mit größter Besorgnis verfolge, ohne daß sich irgendwie Mutlosigkeit zeige. Viele in London, sagt der Korrespondent, sind der Ansicht, daß die Deutschen den Aufmarsch nicht lange aushalten können. Wir sind überzeugt, daß noch weitere Erfolge der Deutschen den Krieg nicht beenden würden, da man fest entschlossen sei, durchzuhalten, und wenn es allein mit der Flotte geschehen müßte.

Der Kaiser an den Kronprinzen.

Berlin, 26. März. (WTB. Nichtamtl.) Seine Majestät der Kaiser und König haben folgende Depesche an Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen gerichtet:

Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen, Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die schönen und großen Erfolge, welche die Truppen der Eurer Kaiserlichen Hoheit unterstellten Heeresgruppe in den Kämpfen gegen das englische Heer in diesen Tagen errungen haben, geben Mir willkommenen Anlaß, Eurer Kaiserlichen Hoheit Meine warme Anerkennung dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß Ich Eure Kaiserliche Hoheit zum Chef des Grenadier-Regiments Kronprinz (1. ostpreußisches Nr. 1) ernenne. Ich bin überzeugt, daß das tapfere und kriegserprobte Regiment sich seines hohen Chefs allzeit würdig erweisen wird.

Großes Hauptquartier, 24. März 1918.

Wilhelm I. R.

Bulgarische Stimmen.

Sofia, 24. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die meisten Blätter widmen den militärischen Ereignissen an der Westfront und der neuen deutschen Offensive Artikel. Das Blatt der Armee „Voenni Jswestia" schreibt u. a.: Hindenburg und Ludendorff machten kein Geheimnis daraus, daß der Krieg durch einen Sieg im Westen entschieden werden würde und daß diese Entscheidung bevorstünde. Der Kaiser erklärte selbst, daß der hartnäckigste Feind, der Engländer, geschlagen werden müsse. Aus dem Teil der Stellung, die jetzt angegriffen wurde, können wir Schlüsse auf die nächsten Ziele der Deutschen ziehen:

Nach den großen Anstrengungen der Franzosen und Engländer im vergangenen Jahre, die Westfront zu durchstoßen, wurden sie gezwungen, zur Defensive überzugehen. Der Friede im Osten brachte die Wagschale endgültig zugunsten der Mittelmächte zum Niedersinken. Die Entente setzte ihre Hoffnung auf Amerika und Japan, aber die amerikanische Hilfe kommt nur tropfenweise und würde erst kaum in einigen Monaten wirksam werden. Der Mangel an Schiffsraum zur gleichzeitigen Beförderung von amerikanischen und japanischen Truppen zwingt die Entente, Japan in Rußland vorzutreiben, um dort eine neue Ostfront zu schaffen. Angesichts dieser Aussichten ist die Offensive an der Westfront nicht nur vorteilhaft, sondern sie drängt sich sogar auf. Für uns ist der deutsche Sieg von großer Bedeutung. Er wird ebenfalls die leicht Eindrücken zugänglichen und zaudernden Griechen wie erschlagen, die trotz ihres Hasses gegen uns, ohne Begeisterung kämpfen.

„Mir", das Blatt der Volkspartei, sagt: Seit fünfzehn Monaten schlagen die Mächte des Vierbundes vergebens vor, dem blutigen Kampfe ein Ende zu setzen und Friedensverhandlungen einzuleiten. Auf diesen aufrichtigen Aufruf stellte sich die von Amerika unterstützte Entente taub, und der Krieg geht weiter. Die neue Offensive hat angefangen. Angesichts der kriegerischen Haltung der Entente gegenüber den Völkern der Mittelmächte blieb keine andere Wahl. Diese konnten nicht mit verschränkten Armen warten, bis sie niedergeschmettert wurden. Sie beschlossen, zur Offensive überzugehen und den Feind zum Friedensschluß zu zwingen. Durch Tod, Feuer und Schwert wird man dem Kriege ein Ende setzen müssen. Die Verantwortung für das Blutvergießen fällt jetzt ganz auf die Entente zurück.

Der unabhängige „Dnewnik" betont, daß der Monat März 1918 zu den größten Ereignissen in der Geschichte der Menschheit zählen wird. Im Augenblick der friedlichen Regelung auf einer der Hauptfronten beginnt an einer anderen ebenso wichtigen Front die gewaltigste Schlacht des Weltkrieges mit allen Zerstörungswerkzeugen, die der Menschengeist bis zu Anfang des 20. Jahrhunderts geschaffen hat. Die ersten Nachrichten über die Offensive melden, daß das „erschöpfte Deutschland" mit größerer Kraft als zu Anfang des Krieges einen Schlag führt. Die Deutschen führen ihren Hauptschlag an dem Punkte aus, wo die französischen und englischen Heere sich berühren.

Die unabhängige „Kambana" hebt die Anwesenheit österreichisch-ungarischer Artillerie an der Westfront hervor und sagt: Da es sich jetzt um den letzten Zweikampf auf Leben und Tod handelt, werden beide Teile alles tun, um die Bemühungen des Feindes zu vereiteln.

Wiener Meinungen.

m. Köln, 27. März. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Wien: Die öffentliche Aufmerksamkeit ist andauernd auf die Schlachten im Westen gerichtet: Viele Gebäude prangen im bunten Flaggenschmuck der verbündeten Mächte. Die Blätter widmen den meisten Raum den deutschen Kampfberichten und besprechen die Erfolge mit höchster Bewunderung.

Das „Neue Wiener Journal" spricht vom deutschen Siegeszug, von Hindenburgs Triumph, von den Wundern der Kriegstechnik und sagt, der Eindruck der Berichte über den deutschen Siegeszug im Westen sei atemraubend. Die Kunde von der Beschießung von Paris aus der Ferne erregte grenzenlose Bewunderung. Dieses Wunder der Kriegstechnik, das deutsche Riesengeschütz, das künftig auch Englands Küste bedrohen werde, sei ein Pionier des Friedens und über den Verband sei ein grauenhaftes Strafgericht hereingebrochen.

Das „Neue Wiener Abendblatt" verbindet seine Betrachtungen über die Siege im Westen mit dem rumänischen Friedensschluß und hebt drohend hervor, nun werde auch ein Mackensen frei, im ganzen Osten herrsche Friede, nur die Salonikifront lagere noch wie ein verirrter Block.

Die feindlichen Heeresberichte.

Englischer Heeresbericht vom 26. März morgens. Der Kampf schlief während der Nacht ein. Unsere Truppen richteten sich in neuen Stellungen östlich Roye und Albert ein. Nördlich der Somme wird die Wiederaufnahme des Kampfes erwartet, hat jedoch noch nicht begonnen. Es wird berichtet, daß sich heute Morgen südlich der Somme Angriffe gegen unsere und die französischen Truppen in der Nähe von Roye und Chaulnes entwickelten. Die Verluste des Feindes bleiben schwer und er ist genötigt gewesen, seine Schlachtfront von allen Seiten des westlichen Kriegsschauplatzes zu verstärken. Ueber 70 feindliche Divisionen sind bekanntermaßen in die Schlacht verwickelt.

Französischer Bericht vom 26. März nachmittags. Die Schlacht dauerte mit Heftigkeit am Abend des 25. und in der Nacht an. Der Feind vervielfältigte seine Angriffe an der ganzen Front von Noyon bis Chaulnes. Die in der Gegend von Noyon aufgestellte Artillerie unterstützte wirksam die französische Infanterie, deren Widerstand und heftige Angriffe das Vordringen der Deutschen aufhalten und ihnen hohe Verluste zufügen. Noyon wurde während der Nacht in größter Ordnung geräumt. Die Franzosen haben das linke Ufer der Oise in festem Besitz. Von der übrigen Front nichts zu melden.

*

Elf Millionen an der Westfront.

c. Von der schweizerischen Grenze, 27. März. (Pr.-Tel. g. K.) Der militärische Mitarbeiter der Londoner „Morningpost" schreibt, daß sich jetzt an der Westfront elf Millionen Menschen bewaffnet gegenüberstehen. Die beiderseitigen Artillerien übersteigen an Umfang das Sechsfache gegenüber den Sommeschlachten.

Seltsame Ruhe im Sundgau.

c. Von der schweizerischen Grenze, 27. März. (Priv.-Tel. g. K.) Die „Basler Nachrichten" melden: Während man mit Beginn der deutschen Offensive auf der Westfront ein allgemeines Aufleben auch der Gefechtstätigkeit im Sundgau, dem südlichsten Teile der Front, erwartet hatte und während in den letzten Tagen viele Leute nach erhöhten Aussichtspunkten an der Schweizergrenze wanderten, um etwas von den neuen Kämpfen im Sundgau zu erspähen, ist es dort ganz auffallend ruhig, wie es während der ganzen Dauer des Krieges noch nicht gewesen ist. Der Kanonendonner ist völlig verstummt und die Fliegertätigkeit ganz eingestellt worden.

Zufallserfolge?

c. Von der schweizerischen Grenze, 27. März. (Pr.-Tel. g. K.) Der Schweizer Freitelegraph meldet aus Mailand: Die italienischen Blätter rechnen mit einer langen Dauer und verschiedenartigen Wechselfällen der Offensive. Es heiße jetzt durchhalten und siegen. Die kommenden Kämpfe werden die hartnäckigsten und furchtbarsten sein, schreibt der „Corriere della Sera". Die lebende Barriere könne wohl nachgeben, aber nicht brechen. Den Verlauf müsse man mit Ruhe abwarten, ohne sich zuviel um Zufallserfolge zu kümmern.

Der Markkurs steigt.

⊡ Berlin, 27. März. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Das siegreiche Vorgehen im Westen hat hier in höchst bemerkenswerter Weise den Markkurs beeinflußt. Dieser stieg um 4½ Kronen, was die bisher höchste Steigerung für einen einzigen Tag bedeutet. Im privaten Nachmittagsverkehr erfuhr der Kurs eine weitere Steigerung um nahezu 2 Kronen.

Eine dunkle Frage.

m. Köln, 27. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Bern: Während Deutschlands alleinige Schuld am Kriege bisher ohne weiteres feststand, findet der „Progres de Lyon" jetzt das Thema, die weit zurückliegende Verantwortlichkeit am Kriege sei eine dunkle Frage. Jedenfalls habe Frankreich im Jahre 1914 nur die Waffen ergriffen, um als Bundesgenosse Rußlands seine Pflicht zu erfüllen. Hier gibt also ein gemäßigt radikales Blatt die Lüge von dem deutschen Ueberfall in aller Form preis.

Die Vergewaltigung Hollands.

Einige Richtigstellungen.

Die Begründung, die Präsident Wilson für den Schiffsraub an Holland gegeben hat, bedarf in einigen Punkten der Richtigstellung.

Er sagt: „Es sollten nämlich die Vereinigten Staaten und ihre Alliierten die Einfuhr von Lebensmitteln und anderen für die Aufrechterhaltung des niederländischen Wirtschaftslebens geforderten Waren nach den Niederlanden erleichtern und außerdem sollten die Niederlande ihre Handelsflotte der gewöhnlichen Tätigkeit zurückgeben."

Tatsächlich handelt es sich bei den Forderungen der Entente und der Vereinigten Staaten an Holland um eine Ausdehnung der Wirtschaftsblockade gegen Deutschland, denn für die Erleichterung der Lebensmittel- und Warneinfuhr nach Holland ist eine Einschränkung der Lebensmittelausfuhr nach Deutschland gefordert. Die „Zurückgabe" der niederländischen Handelsflotte an ihre gewöhnliche Tätigkeit ist der milde Ausdruck für die Forderung der Vereinigten Staaten, denjenigen Schiffsraum in Fahrt zu setzen, den Holland in seinen eigenen Häfen aufgelegt hatte, um ihn vor dem räuberischen Zugriff der Entente staaten zu retten. Würde dieser Raum in Fahrt gesetzt, so wäre der letzte Rest der holländischen Handelsflotte verloren.

Der weitere Vorschlag der Vereinigten Staaten in der Vereinbarung vom 25. Januar 1918, daß Schiffe der belgischen Hilfskommission nach Holland fahren und dort durch in Holland aufgelegte Schiffe ersetzt werden sollten, die sich nach Amerika zu begeben hätten, bedeutet nichts anderes, als das Herauslocken des in Holland aufgelegten Schiffsraums durch belgische Hilfskommissionsschiffe.

Die Begründung sagt weiter:

„Der erste Wunsch der Vereinigten Staaten war, wie es das Abkommen zum Ausdruck brachte, sich sofort Schiffsraum zu sichern, um nach der Schweiz Lebensmittel zu verfrachten, deren sie sehr bedurfte. Man machte eine Schwierigkeit nach der anderen, um das Chartern holländischer Schiffe zur Versorgung der Schweiz hinauszuschieben; der Grund, den die Holländer zwar nie aussprachen, den man aber kannte, war, daß die holländischen Reeder fürchteten, daß ihre letzten Schiffe von deutschen U-Booten zerstört werden würden, obwohl es sich um eine Tat der Barmherzigkeit handelte, und obwohl sie kein von der deutschen Regierung proklamiertes Sperrgebiet zu durchfahren hatten. Daß diese Furcht nicht völlig unbegründet war, hatte sich bedauerlicherweise gezeigt, da die deutsche Regierung kürzlich das spanische Schiff „Sardinero" außerhalb des Sperrgebietes versenken ließ, das eine Ladung Getreide für die Schweiz führte, und nachdem der Kommandant des U-Bootes durch Besichtigung des Schiffes diese Tatsache festgestellt hatte."

Bei dieser Darstellung handelt es sich um den plumpen Versuch, auf Holland einen moralischen Druck auszuüben, indem man es beschuldigt, durch seine Weigerung ein amerikanisches Liebeswerk an der Schweiz unmöglich gemacht zu haben. Holland und alles, was nicht rein amerikanisch und englisch denkt, weiß, warum sich die holländischen Reeder der Freigabe ihres geretteten Schiffsraums widersetzen. Der Fall des Dampfers „Sardinero", der noch völlig unaufgeklärt ist, weil noch keine Meldungen über ihn vorliegen, den Vereinigten Staaten für die Begründung aber sehr gut paßt, weil man durch die Hetze in Spanien Verstimmung hervorzurufen hofft, muß dazu dienen, die frei erfundene und geschraubte amerikanische Erklärung der Furcht der holländischen Reeder zu stützen.

Zum Schlusse steht Präsident Wilson vor der fatalen Aufgabe, eine Rechtfertigung für den amerikanischen Schiffsraub zu finden, die gleichzeitig Deutschland die Schuld zuschiebt. Man sollte dies für unmöglich halten. Präsident Wilson findet indessen auch hier mit dem ihm eigenen Geschick eine elegante Lösung: Deutschland hatte Holland „den freien Willen" geraubt, dadurch wurde Holland das willenlose Instrument Deutschlands, gegen das der Präsident mit Gewalt vorgehen mußte. Nun würde es ja zur Widerlegung dieser Behauptung, die den Kernpunkt der Wilsonschen Erläuterung bildet, genügen, auf die Feststellung des holländischen Premierministers Cort van der Linden hinzuweisen, der in seiner Rede vom 22. März in der 2. holländischen Kammer wörtlich sagt: „Die holländische Regierung habe nicht unter deutschem Druck gehandelt, sondern habe sich lediglich durch den Notstand leiten lassen." Gleichwohl lohnt es, den wirklichen Sachverhalt nochmals klarzustellen.

Die Vereinigten Staaten und England brauchen die holländischen Schiffe:

1. um den Krieg fortsetzen zu können;
2. im Interesse der Vergrößerung ihrer Handelsflotte für den Konkurrenzkampf nach dem Kriege.

Um Holland und die übrigen Neutralen zur Abgabe ihres Schiffsraums geneigt zu machen, hält man seit mehr als sechs Monaten alle neutralen Schiffe in Häfen der Entente und der Vereinigten Staaten fest, und sperrt jede Zufuhr nach den europäischen neutralen Ländern. Dies geschah, um diese durch Hunger und Not „verhandlungsreif" zu machen. Jetzt ist es so weit. Da aber die Neutralen nicht den letzten Rest ihrer Selbstständigkeit, ihres Selbstbestimmungsrechts und ihrer Handlungsfreiheit aufgegeben und sich der Entente nicht ausliefern wollen, krönen Herr Wilson und seine Bundesgenossen die Reihe gewalttätiger Maßnahmen gegen die kleinen Nationen durch die gewaltsame Wegnahme ihrer Schiffe. Es ist also nicht Deutschland, das Holland und den neutralen Staaten den freien Willen genommen hat, sondern Präsident Wilson.

Schließlich wirkt es geradezu lächerlich, wenn Präsident Wilson überhaupt die Frage des freien Willens aufwirft, denn es ist eine bekannte Tatsache, daß alle Bestimmungen und Anordnungen für die Beschlagnahme der holländischen Schiffe fertig in seinem Schreibtische lagen, noch ehe Holland überhaupt Gelegenheit gegeben war, sich zur Sache zu äußern.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Vize-Feldwebel und Offizier-Aspirant Karl **Bonn**, in einem Reserve-Inf.-Regt., für tapferes Verhalten vor dem Feinde. Somit sind nun alle **drei Söhne** des Verwalters Georg Bonn, Fruchtbahnhofstraße 4, mit diesem Ehrenzeichen geschmückt.

Gefreiter August **Ebert**, Grenadier, Sohn des Kaufmanns W. Ebert, G 3, 14, für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde.

Sonstige Auszeichnungen.

Der Bataillonsarzt Dr. **Luß** erhielt den Bayerischen Militär-Verdienstorden IV. Klasse mit Schwertern.

Unteroffizier Max **Löb**, Betriebsleiter der Fa. Liebhold u. Co., Inhaber des Eisernen Kreuzes, wurde mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Gefreiter Friedrich **Hambsch**, Inhaber des Eisernen Kreuzes, erhielt für bewiesene Tapferkeit die Badische silberne Verdienstmedaille am Bande des militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens.

Freiwillige vor!

Freiwillige vor! Dies Wort weckt Mut.
Sofort rückt aus das junge Blut
In schwarzer, sturmdurchtobter Nacht.
Und eh' der neue Tag erwacht,
Ist schon ein Heldenwerk vollbracht.

Freiwillige vor! Dies Kaiserwort
Klingt bittend fort von Ort zu Ort.
Der Frieden winkt so süß, so hold:
Bringt her nur euer letztes Gold,
Bringt alles, was da klingt und rollt!

Euch wird das Werk nicht schwer gemacht
Wie jenen in der Wetternacht.
Euch lacht der Frühlingssonnenschein
Ins wohlbewahrte Haus hinein:
Wollt eingedenk der Pflichten sein!

Der Treue kennt kein hartes Muß!
Schickt fröhlich euern Ostergruß
Dem Hindenburg, dem Kaiser heut,
Den Helden, unserm Heer zur Freud!
Geld, Gold und Schwert —
Dann Friedenszeit!

A. Göller.

Mannheim, Palmsonntag 1918.
(Nachdruck erwünscht.)

h. **Namensstempel.** Das Kriegsministerium weist erneut darauf hin, daß bei dienstlichen Schriftstücken, Urlaubspässen, Militärfahrscheinen usw. eine Verwendung von Namensstempeln an Stelle der eigenhändig zu vollziehenden Unterschriften **unzulässig** ist.

× **Beteiligung der Schule an der 8. Kriegsanleihe.** Das bad. Unterrichtsministerium veröffentlicht eine Bekanntmachung über die **Beteiligung an der 8. Kriegsanleihe.** Es wird darin u. a. auch darauf hingewiesen, daß sich für die älteren Schüler ein weites und dankbares Feld der Betätigung eröffne, wenn sie bei Angehörigen, Bekannten usw. für die Kriegsanleihe werben. Allerdings dürfe ein irgendwie geartetter Zwang auf die Schüler zur Zeichnung oder zur Werbung nicht stattfinden. Auch Belohnungen in der Form freier Tage dürfen nicht in Aussicht gestellt werden. Eine Anerkennung für hervorragende Erfolge einzelner Schulen behält sich das Ministerium aber vor.

)(**Der Jagdkalender während des Krieges.** Während des Jagdjahres 1918/19 gelten nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern folgende Schonzeiten für Wild: Männliches Rot- und Damwild 1. Februar bis 31. Juli; Weibliches Rot- und Damwild sowie die Hirschkälber (Rot- und Damwildkälber beiderlei Geschlechts) 1. Februar bis 30. September; Rehböcke 1. Februar bis 15. April; Weibliches Rehwild und Rehböcke 1. Februar bis 30. September; Hasen 1. Februar bis 30. September; Dachs 1. Februar bis 30. Juli; Auer- und Birkhähne 1. Juni bis 31. März; Auer- und Birkhennen das ganze Jahr; Fasanenhähne 1. Februar bis 31. Juli; Fasanenhennen, Wachteln und Haselwild 1. Februar bis 23. August; Enten, Sumpf- und Wasserrallhühner 1. Januar bis 23. August; Enten, Sumpf- und Wasserrallhühner 1. April bis 30. Juni; Schnepfen 1. April bis 23. August.

* **Spende.** Von den Teilhabern des Bankhauses Veit L. Homburger in Karlsruhe, Kommerzienrat Fritz Homburger und Dr. Paul Homburger, wurde der Badischen Heimatbank eine weitere Gabe von 30 000 Mark zugewendet.

δ **Deutsche Anzeigen im Auslande.** Von Zeit zu Zeit erscheinen deutsche Anzeigen in ausländischen Zeitungen. Die Handelskammer macht darauf aufmerksam, daß derartige Anzeigen nicht immer im deutschen Interesse liegen und daß es daher zweckmäßig ist, wenn die deutschen Auftraggeber sich vorher wenigstens in Zweifelsfällen bei den zuständigen Stellen verlässigen, ob gegen die beabsichtigte Anzeige keine Bedenken vorliegen.

* **Freigabe von Leder für Ausbesserungen an Treibriemen usw.** Die „Karlsr. Ztg." schreibt halbamtlich: Um kleine sehr eilige Ausbesserungen an Treibriemen und Ergänzungen an Pumpenmanschetten und dergl. ausführen zu können, gibt die Riemen-Freigabe-Stelle einer Anzahl von Sattlern und von Brunnen- und Pumpenbauern gegen nachträgliche Anzeigen in vierteljährlich je 5 Kilogramm Leder auf Bezugskarte frei. Die Namen dieser Handwerker werden in den amtlichen Verkündigungsblättern bekannt gegeben. Im übrigen ist Material für Riemenausbesserungen ohne Bezugsschein aus dem nächsten Ausbesserungsgang oder, wenn bei Lederriemen Stücke von mehr als 1,50 Meter erforderlich sind, gegen Bezugsschein der Riemen-Freigabe-Stelle bei den Herstellern des Verteilungsplanes für Leder zu beziehen. Im letzteren Falle sind Anträge bei der Riemen-Freigabe-Stelle in Berlin W 35, Potsdamer Straße 122a—b zu stellen.

pp. **Das Mannheimer Fröbelseminar** veranstaltete nach längerer Pause wieder einmal eine **Ausstellung der Arbeiten** seiner jetzt abgehenden Seminaristinnen. Sie bietet einen Niederschlag des Handfertigkeits-, Modellier- und Zeichenunterrichtes während eines einjährigen Lehrgangs und zeigt, daß auch diese Seite der Ausbildung vielgestaltig und gründlich betrieben wird. In diesen vielen, vielen Arbeiten spiegelt sich aber nicht nur gute Schulung wieder, sondern auch ein tiefes Eindringen in die Psyche des Kindes und Liebe zu dem erwählten Berufe. Und gerade sie ist hier unerläßlich, wie ja auch der Beruf der Kindergärtnerin und Kinderpflegerin an Bedeutung stark gewonnen hat, denn mehr wie je gilt heute der Satz: Unsere Zukunft liegt in unseren Kindern. Die angefertigten Arbeiten verfolgen das Ziel einer harmonischen Entwicklung von Geist und Seele. Spielend lernt das Kind seine Sinne schärfen und die Handgeschicklichkeit üben. Damit das möglich ist, muß natürlich das junge Mädchen, das sich der Frönen aber auch schweren Arbeit der Kinderbildung widmen will, neben anderen Kenntnissen auch in Handfertigkeitsarbeiten gewandt sein. Näh- und Flickarbeiten sind in diesen Unterricht natürlich einbegriffen. Die Ausstellung zeigt Resultate der einfachsten Beschäftigung im Fröbel'schen Sinne bis zu selbständigen, großen Arbeiten der Seminaristinnen, in denen sich dann ihre persönliche Artung äußert. Das Fröbelseminar darf auf seine Arbeit auch auf diesem Gebiete stolz sein.

δ **Umfangreiche Kriegsarbeit** hat der **Verband reisender Kaufleute Deutschlands** in Leipzig auch im Jahre 1917 geleistet. Wie aus seinem Rechenschaftsbericht für das vergangene Jahr hervorgeht, ist die Summe der von ihm gezahlten Kriegsunterstützungen auf 916 180 Mark angewachsen. Die Kriegsleistungen der Sektionen betragen 208 015 Mark, sodaß die Gesamtaufwendungen an Kriegshilfe am Jahresschlusse rund 1 125 000 Mark betragen haben. Daneben haben auch die sonstigen Wohlfahrtseinrichtungen des Verbandes Bedeutendes geleistet. Allein die Witwen- und Waisenkasse zahlte nahezu eine Viertelmillion Mark aus. Die Gesamtaufwendungen aus den verschiedenen Massen betrugen für 1917 über ¾ Million Mark und seit Bestehen des Verbandes mehr wie 4½ Million Mark. Das Vermögen des Verbandes beziffert sich auf beinahe 6½ Million Mark; auf die achte Kriegsanleihe zeichnet er, wie auf die siebente, wieder 100 000 Mark. Wie auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrt hat der Verband auch in sozialpolitischer und wirtschaftspolitischer Hinsicht die Interessen seiner Mitglieder mit Nachdruck wahrgenommen und manchen Erfolg erzielt.

δ **Heimatdienst Mannheim, Unterstadt-West.** Zu der Ankündigung des **Vaterländischen Abends** mit Vortrag durch Herrn Dr. **Wohlmannstetter** heute um 8 Uhr im kleinen Saal der Liedertafel, R 2, 31/32, tragen wir nach, daß Herr Musikdirektor **Barisch** und Herr **Webau** durch musikalische und Lichtbildervorträge in unterhaltend-belehrender Weise zur Verschönerung des Abends beitragen werden.

)(**Die Badische Landesbibelgesellschaft** feierte im Jahre 1916 kein Jahresfest, das erste Mal seit 1899. Im Jahre 1917 wurde das Fest am 24. Juni in Breiten begangen. Die Gesellschaft hat abgegeben: im 2. und 3. Kriegsjahre für die Truppen im Feld und in den Lazaretten: 360 Bibeln, 20 274 Testamente, 3045 Psalmen und Evangelien, 215 680 Bibelauszüge (außerdem noch 360 Testamente und 20 Psalmen und 1195 Bibelteile in kath. Ausgabe). Für feindliche Gefangene wurden Bibelteile geliefert: in französischer Sprache 1082, in russischer Sprache 6994 Stück. Aufgewendet wurden dafür insgesamt 15 504 Mark 45 Pfg. Im Jahre 1920 wird die Badische Bibelgesellschaft ihr 100jähriges Bestehen feiern können.

δ **Ein Gemüsebaukurs** findet am 8. und 9. April unter Leitung von Obstbauinspektor **Blaser**-Heidelberg in **Weinheim** statt. Landwirten und Gartenbesitzern ist durch diese zeitgemäße Veranstaltung Gelegenheit geboten, sich mit den wichtigsten Fragen auf dem Gebiete des Gemüsebaues und der Gartenwirtschaft vertraut zu machen. Interessenten seien auf die Bekanntmachung des Kreisausschusses im heutigen Amtsblatte verwiesen.

Vereinsnachrichten.

δ **Verein für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen E. V.** In der am 24. dss. Mts. abgehaltenen **ordentlichen Mitgliederversammlung** erstattete der Vorsitzende, Herr Direktor Otto Wüst, den Jahresbericht für 1917, aus welchem hervorging, daß der Verlauf des verflossenen Jahres trotz des noch immer tobenden Weltkrieges für die Entwicklung des Vereins nicht ungünstig war. Es traten 93 neue Mitglieder bei, während durch Tod 44 und durch Austritt, Wegzug u. dgl. 14 ausschieden, sodaß am Schlusse des Jahres 1572 Mitglieder gegenüber 1534 am Ende des Jahres 1916 vorhanden waren. Eingeäschert wurden im hiesigen Krematorium im Berichtsjahr 266 Leichen gegenüber 250 im Jahre 1916. Die Zahl der seit Eröffnung des Krematoriums feuerbestatteten Personen belief sich am 31. Dezember auf 2703, wovon 1749 aus Mannheim stammten. An Zuschüssen zu den Feuerbestattungskosten hatte der Verein in 30 Fällen 2030 Mk. zu bezahlen. Die Umlage beträgt unverändert nur 1 Mk. für jedes Mitglied. Insgesamt sind seit Bestehen der Sterbegeldeinrichtung 17 342 Mk. an solchen Zuschüssen bezahlt worden. Das Vereinsvermögen hat sich im abgelaufenen Jahr wieder um etwa 1200 Mk. vermehrt, die zur Hauptsache in Kriegsanleihe angelegt wurden, und bestand am 31. Dezember 1917 aus 346.14 Mk. in bar und 14 080 Mk mündelsicheren Wertpapieren, sowie einer größeren Anzahl Anteilscheinen des Krematorium-Bauvereins und auswärtiger Vereine. Dem Vorstand und dem Verwaltungsrat wurde einstimmig Entlastung erteilt. Aus den vorgenommenen Wahlen gingen die Vorstands- bezw. Verwaltungsratsmitglieder, Herren Postsekretär **Blank** in Landau und Herr Direktor **Wüst** in Mannheim, sowie die Rechnungsprüfer Herr Direktor **Glück** in Ludwigshafen und Herr Direktor **Gutjahr** in Mannheim als wiedergewählt und Herr Prediger Dr. **Weiß** in Mannheim als Verwaltungsratsmitglied als neugewählt hervor. Sämtliche Wahlen erfolgten einstimmig. Nach Schluß der Versammlung wurden 48 Anteilscheine des Krematorium-Bauvereins ausgelost.

Donnerstag, 28. März, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Butter: Für ¼ Pfd. die Buttermarke 11 in den Verkaufsstellen 1 bis 1000; ferner für ¼ Pfd. die Buttermarke 12 in den Verkaufsstellen 84—200.
Weißer Käse: Für ¼ Pfd. (das Pfund 75 Pfg.) die Buttermarke 9 in den Verkaufsstellen 701—800.
Eier: Für 1 Inlandei (28 Pfg.) die Eiermarke 4 in den Verkaufsstellen 1—1000; ferner für 1 Inlandei (28 Pfg.) die Eiermarke 5 in den Verkaufsstellen 84—550.
Trockenmilch: Für 1 Paket = 200 Gramm (80 Pfg.) die Buttermarke 15 in den Verkaufsstellen 1—600.
Mager- und Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 5.
Zucker: Für 500 Gramm die Zuckermarke A (der neuen Kolonialwarenkarte) in den Verkaufsstellen 1—998.
Puddingpulver: Zum Einkauf: Für 1 Paket die Haushaltungsmarke 88 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—998, die seiner Zeit die Marke 38 bei der Bestellung abgestempelt haben. Zum Verkauf kommen weitere Pakete mit 45 Gramm Inhalt zu 16 Pfg. und mit 65 Gramm Inhalt zu 22 Pfg.
Marmelade (das Pfund 90 Pfg.): markenfrei.
Suppenwürfel: Die Restbestände markenfrei.
Kartoffeln: Für 8 Pfund die Kartoffelmarke 77 sowie die Wechselmarken.
Sauerkraut (das Pfund 25 Pfg.): markenfrei.

Milchversorgung.

Wir konnten am Donnerstag und Freitag jeweils 80 Proz. süße und 20 Proz. saure Vollmilch und am Samstag sogar nur 50 Proz. süße und 50 Proz. saure Vollmilch zur Verteilung bringen. Aus den verschiedenen Lieferungsgebieten kam die Milch infolge der warmen Witterung vielfach sauer an, so daß bei der Milchzentrale und der Genossenschaft in den letzten Tagen die ausgegebene süße Vollmilch zwischen 20 und 80 Proz. schwankte.

II. Für die Verkaufsstellen.

Bei den Großhändlern sind zur Abgabe bereit:
Butter: Für die Butterverkaufsstellen 201—300 am Donnerstag, den 28. ds. Mts.
Eier: Für die Eierverkaufsstellen 501—1000 am Donnerstag, den 28. ds. Mts. (1 Inlandei zu 28 Pfg.)

Das Lebensmittelamt
ist nächsten Samstag, wie üblich, bis 12 Uhr mittags für die Bevölkerung geöffnet.

Städtisches Lebensmittelamt. C 2, 16/18.

Schuhmacher-Werk-Genossenschaft, E. G. m. b. H., Schuhinstandsetzungswerkstätte.

Während der nächsten Woche können Reparaturen nicht angenommen werden.

Schuhinstandsetzungs-Werkstätte. — P 5, 13a.

Annahme von Reparaturen täglich mit Ausnahme Samstags. Geschäftszeit: Morgens ½9—12 Uhr; mittags: ½3—½6 Uhr. Samstags werden nur fertige Reparaturen ausgegeben.

Kriegsschuhwerkstätte, Augarienstraße 38, Hinterhaus.
Haupt-Zweig: N Holzholz-Beschlang.

Unsere Altwaren-Annahme erfolgt ab Montag, 25. März in

P 6, 20

(früher Pfeiffer & Ludewigs) zwischen 3 und 5 Uhr.

Die Kommission d. Mannheimer Abfall-Verwertung
Geschäftsstelle: O 7, 9.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
27. März Mittwoch	Abonnement D Kleine Preise	Othello Anfang 7 Uhr	
28. März Donnerstag	Keine Vorstellung		
29. März Freitag	Keine Vorstellung		
30. März Samstag	Keine Vorstellung		
31. März Sonntag	Außer Abonn. Hohe Preise	Parsifal Anfang 4 Uhr	Die Ehe Anfang 7 Uhr
1. April Montag	Abonnement B Hohe Preise	Modes Anfang 6 Uhr	Martha Anfang 7 Uhr

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Sonatenabend Voß — Hesse.

Das letzte weltliche Konzert der Karwoche galt der strengen, reinen Kunst der Sonate und wurde von den Herren Direktor Otto **Voß** der Heidelberger Musikakademie, Konzertmeister Rich. **Hesse** vom hiesigen Hoftheater, sowie dessen begabter Tochter **Lene Hesse** erfolgreich bestritten. Die bedeutungsvollen Namen der Altmeister Bach und Händel und die klassischen Komponisten Mozart und Beethoven zierten das gediegene Programm. In dem Aufgehen in ihrer Sache bewiesen Pianist und beide Geiger ihre Anpassungsfähigkeit und Musikalität. Und trat in den beiden Eckmummern bei einigen Fortestellen die Geige hinter dem temperamentvoll musizierenden Pianisten allzubescheiden in den Hintergrund, so war doch das Zusammenspiel, die innere Belebung, die Phrasierung und Rhythmisierung, namentlich bei Händel und Mozart, von einer ganz wunderbaren Uebereinstimmung.

Mit **Bachs A-dur-Sonate**, der bekanntesten unter den sechs Sonaten der Köthener Schaffensperiode, wurde der Abend eingeleitet. Sie hebt mit einem Satze im ⁴/₄ Takte an, der sehr stark gehalten ist. Der bedeutendste Teil ist wohl das herrliche, kontrapunktisch interessante Allegro assolim ⁴/₄ Takt mit seinen breiten Violinarpeggien. Ein tiefsinniger Fis-moll-Canon fesselt durch eindringliche Melodik. Das Presto-Finale ist zweiteilig und fugiert und verwebt seine beiden Themen schließlich zu kunstvollen Engführungen. Die Wiedergabe durch die Herren **Voß** und R. **Hesse** zeugte von eingehender Vertrautheit mit Bach'scher Weisenart. Noch höher stand mir die Durchführung der abendbeschließenden, dem Kaiser Alexander I. von Rußland gewidmeten, **A-dur-Sonate Op 30 Nr. 1 von Beethoven.** In ihrer Lust in spielfreudigem Ergehen, manchmal an Mozart'sche Sorglosigkeit gemahnend, gehört das Adur-Adagio zu dem Einschmeichelndsten, was Beethoven geschrieben. Und dieser Satz stand auch in der Wiedergabe obenan. Reineren und höheren Genuß boten die beiden Werke von Händel und Mozart. In der **Händel'schen Sonate** folgt im Einleitungssatze dem getragenen Andante das lebhafte fugierte Allegro. Hier schloß sich das Spiel der beiden Geiger mit dem Klavier zu ungestörter Einmütigkeit in Auffassung, Temperament und Vortrag. Sehr ausdrucksschön und innig belebt erklang der ariose Mittelsatz, schwungvoll das Final-Allegro. Den stärksten Beifall hatte sich **Mozart's Es-dur-Sonate** zu erfreuen. Und in der Tat boten **Lene Hesse** und Herr Direktor **Voß** dieselbe in einer Weise, welche die vielfach konzertanten Eigenschaften dieses Werkes hell aufleuchten ließ und, getragen von echt Mozart'scher Anmut und Tonschönheit, einen besonderen Genuß erwährte. Kein Wunder, wenn die zahlreichen Hörer, worunter sich auch eine große Zahl Feldgrauer befand, enthusiasmiert waren und die Interpreten immer wieder aufs Podium rief. F. M.

*

Orgelandacht.

Die nächste Orgelandacht findet **Mittwoch, 27. März**, abends 8 Uhr, in der **Christuskirche** statt.

Tanzabend Hannelore Ziegler.

Ende April kehrt Hannelore Ziegler von einer Gastspielreise zurück und gibt daran anschließend im Musensaal einen Tanzabend mit neuem Programm.

Kammersänger Robert Korst

hatte bei einer jüngst stattgefundenen Erstaufführung von Händels „Jephta" in Wien starken Erfolg. Wir lesen darüber in der „Neuen Freien Presse": Kammersänger Korst fand in seiner zündenden, ins Visionäre gesteigerten Ansprache an das Volk gesangliche Argumente von überzeugender Kraft. — Die „Sonn- und Montagszeitung" schreibt: Robert Korst, als Werbender von uns gegangen, als Meister zurückgekehrt, faszinierte in dem Largo einer seiner Arien derart das Publikum, daß ein Beifallssturm ohnegleichen Sänger und Dirigenten mitten in der Arie unterbrach.

Fräulein Elma Schuuhr,

Eine junge Hamburgerin, die vor einigen Jahren als Volontärin für das Schauspiel am Hoftheater in Mannheim verwendet war und ihre gesangliche Ausbildung bei Gesangslehrer C. Blatter in Ludwigshafen a. Rh. erhalten hat, wurde für die kommende Spielzeit als jugendlich dramat. Sängerin an das **Hamburger Stadttheater** verpflichtet.

Die Sternwarte,

Der Vorstand der „Sternwarte" setzt sich aus den folgenden Herren zusammen: Dr. **Grohé**, Dr. **Kahn**, Intendant **Hagemann**, Hofkapellmeister **Furtwängler**, Dr. **Hartlaub**. Wie weiter noch mitgeteilt wird, will die Vereinigung nicht lediglich literarische Ziele verfolgen. Neben der Pflege der Literatur soll gleichberechtigt die Beschäftigung mit der Musik stehen und neben solchen künstlerischen Problemen wird die Frage der Welt- und Lebensanschauung in Vorträgen und Diskussionsabenden zur Erörterung kommen.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Die Heimat, Szene von **Leo Sternberg** (Stuttgart, Theaterverlag Heukeshoven.)

Das Teutsche Dichterroß, in allen Gangarten vorgeritten von **Hanns von Gumppenberg**, (Verlag Georg D. W. Callweg, München.)

Die kürzlich erschienene 8. Auflage des berühmten Buches, in dem die Schwächen der deutschen Lyriker in geistreicher, das Wesen der einzelnen Dichter treffend charakterisierender Weise gegeißelt werden, ist gegen früher wesentlich erweitert; auch vor den Jüngsten unter den Schaffenden unserer Tage hat der Verfasser nicht Halt gemacht. Wer Spaß versteht, wird das Buch mit Genuß lesen.

Uraufführung.

„**Der Multimillionär**", eine Operette von **Karl Fischer** (gebürtiger Mannheimer), hatte bei ihrer Uraufführung am Wilhelmtheater zu Magdeburg sehr großen Erfolg. Fünfundzwanzigmal mußte sich am Ende der Vorhang heben, um dem Beifall Genüge zu tun.

Felix Weingartner

hat die Komposition seiner einaktigen Oper „Die Dorfschule" beendet. Der Stoff ist einem alten spanischen Drama entnommen. Gegenwärtig arbeitet Weingartner an einer ebenfalls einaktigen komischen Oper „Meister Andrea", nach dem gleichnamigen Stück von Geibel.

„Unter der blühenden Linde."

Friedrich Gellerts „Unter der blühenden Linde" wurde am Samstag vor ausverkauftem Hause am Thalia-Theater in Berlin mit ganz beispiellosem, nicht enden wollendem Beifall aufgenommen. Die Aufführung war glänzend; sämtliche Musiknummern wurden Da Capo verlangt und vier Nummern mußten sogar zweimal wiederholt Da Capo gesungen werden. Der Komponist wurde stürmisch gerufen und mußte sich unzählige Male mit den Hauptdarstellern zeigen.

Die Großh. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe

ist nach Satzung § 20 vom Gründonnerstag bis einschließlich Samstag, den 7. April 1918 geschlossen. Die auswärtigen Benutzer werden ersucht, hiervon Kenntnis zu nehmen.

MARCHIVUM

Mannheimer Schöffengericht.

Wegen eines Treibriemens von etwa 900 Mark Wert hatten sich die Tagner Jos. Marcon, Anton Reinhardt und der Händler Phil. Brendel neben zwei jugendlichen Taugenichtsen zu verantworten. Ein dritter Jugendlicher war ausgeblieben. Marcon hatte den Treibriemen gestohlen, ihn aber noch in der gleichen Nacht an Reinhardt verkauft. Reinhardt brauchte nicht weit zu gehen, wenige Straßen weiter fand er einen Käufer, der ihm, wie er heute angibt, nicht bekannt ist. Nach der Aussage des einen Jugendlichen soll der zweite Hehler Brendel sein, was dieser aber ganz entschieden in Abrede stellte. Brendel soll auch der Käufer von zwei Kistchen Zigarren sein, die der eine der Jugendlichen gestohlen hat, die beiden andern sollen bei den Verkäufen mitgewirkt haben. Das Gericht sah den Beweis für die Schuld des Brendel nicht für voll erbracht und mußte ihn im Zweifelsfalle freisprechen. Die beiden erschienenen Jugendlichen erhielten 2 bezw. 5 Wochen Gefängnis, Reinhardt bekam vier Monate und Marcon sechs Monate, die Untersuchungshaft wird angerechnet.

Der Schwarzschlachtung verdächtig schien der Metzgermeister G. H., es war ihm aber nur nachzuweisen, daß er etwa 225 Pfund Fleisch ohne Bezugsschein von zwei angeblich Unbekannten erworben hat. Wegen Vergehens gegen die Vorschriften über die Fleischverlorgung hatte er durch Strafbefehl eine Geldstrafe von 200 Mark auferlegt bekommen. Seine Berufung blieb erfolglos. Das Gericht verfügte außerdem noch die Einziehung des Erlöses aus dem verkauften Fleisch.

Mit seinem Lastfuhrwerk überfuhr der Fuhrmann Fridolin Ohnemus vor der Luzenbergschule auf dem Waldhof ein kleines Kind, das gerade die Straße überqueren wollte, aber von dem in scharfem Trapp laufenden Pferd des Angeklagten umgerannt wurde. Ein Hinterrad ging dem Mädchen über die Hüftengegend und es war längere Zeit krank. Ein Augenzeuge, der den Angeklagten wegen seines zu schnellen Fahrens rügte, wurde von diesem mit den dicksten Schimpfwörtern traktiert, um das verletzte Kind bekümmerte sich Ohnemus vorerst garnicht. Wegen fahrlässiger Körperverletzung wurde der Angeklagte zu 100 Mark Geldstrafe, an deren Stelle evtl. 20 Tage Gefängnis zu treten haben, verurteilt.

Einer Arbeitskollegin entwendete eine 17 Jahre alte Büroschreiberin den Betrag von 225 Mark. Da sie schon mit Vorstrafen belastet ist, wurde auf 6 Wochen Gefängnis erkannt.

Den Kleiderschrank einer Bekannten plünderte eine 18jährige Fabrikarbeiterin. Nachdem sie sich auf diese Weise für Bekleidungsstücke gesorgt hatte, verschaffte sie sich auch Lebensmittel, indem sie einen kleinen Jungen unter einem Vorwand wegschickte und währenddessen mit seinem Korb, der Brot, Zucker und Eier enthielt, verschwand. Auch sie wurde zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Die achte Kriegsanleihe.

Die Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft, Sitz Mannheim Augusta-Anlage 24, hat für die 8. Kriegsanleihe einen Betrag von Mark 200 000 gezeichnet. Dadurch erhöhen sich die von ihr gestifteten Gesamtzeichnungen auf 2 Millionen Mark, die als eiserner Bestand der gesetzlichen Rücklage (Reservefonds) zugeführt werden.

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen.

Krankenversicherung und Wochenhilfe während des Krieges.

Berlin, 25. März. (Amtlich.) Der Bundesrat hat eine Verordnung erlassen, durch deren § 1 während des Krieges die Durchführung der Bekanntmachung vom 24. November 1917 erleichtert wird. Die daselbst vorgesehene Erhöhung des Grundlohnes von 5 und 6 Mark auf 8 und 10 Mark kann danach ohne Satzungsänderung durch den Kassenvorstand beschlossen werden. Eine solche Beschlußfassung bedarf der Zustimmung des Oberversicherungsamts. Auf Grund des § 2 wird den Kassenmitgliedern während der weiteren Dauer des Krieges aus Gründen der Ersparnis und infolge der Papierknappheit nur auf ausdrücklichen Antrag ein Abdruck der Satzungsänderung zugewiesen. Außerdem können die Mitglieder jederzeit einen Abdruck der Satzung und ihrer Aenderung während der üblichen Geschäftszeit in den Geschäftsräumen der Kasse einsehen. Durch § 3 wird bestimmt, um Zweifeln in der Praxis zu begegnen, daß auch diejenigen auf volle Wochenhilfe aus Kassenmitteln Anspruch haben, denen mit Rücksicht auf vertragsmäßige Sachleistungen ihrer Arbeitgeber unter entsprechender Kürzung ihrer Beiträge die Barleistung der Kasse nicht gezahlt oder gekürzt werden. Der Arbeitgeber hat der Kasse dafür nichts zu erstatten. Eine einfache Beschlußfassung durch den Kassenvorstand und die Zustimmung des Versicherungsamtes wird für genügend erklärt, die ermäßigten Beiträge entsprechen der Steigerung der Kassenausgaben infolge dieser Wochenhilfe zu erhöhen. Nach § 4 tritt die Durchführung dieser Verordnung sofort in Kraft. Da § 3 nur klärend aufzufassen ist, gilt er rückwirkend, somit vom 3. Dezember 1914, ab, wodurch in dieser Zeit schon rechtskräftig entschiedene oder noch schwebende Streitfälle in den Genuß dieser neuen Auffassung treten können. (WTB.

Warnung vor Rohfett-Hinterziehungen.

Von der Rohfett-Abteilung des Kriegsausschusses für Oele und Fette in Berlin wird uns geschrieben:

Mit dem 15. März 1918 ist die Verordnung gegen den Schleichhandel in Kraft getreten. Sie ist für die rohfettlieferungspflichtigen Schlachtstellen und Schlächter von außerordentlicher Bedeutung, da sie bei der Mehrzahl der Rohfetthinterziehungen neben den Strafbestimmungen der Rohfettverordnung vom 16. März 1916 Anwendung finden muß und somit die Mehrzahl der Rohfetthinterziehungen Gefängnisstrafe im Gefolge haben wird. Bekanntlich unterliegen die Rohfette von Rindvieh und Schafen vom Augenblick des Anfalls an nur noch der Verfügung des Kriegsausschusses. Erwirbt die Schlachtstelle oder der Schlächter die Rohfette dadurch, daß sie der zuständigen Annahmestelle des Kriegsausschusses entzogen werden, und veräußert die Schlachtstelle oder der Schlächter die Rohfette demnächst weiter, gleichgültig ob in Form von Rohfetten oder Rohfetterzeugnissen (Feintalg, technischer Talg), so ist der Tatbestand des Schleichhandels erfüllt, und das Gericht hat nicht mehr die Wahl zwischen Gefängnis und Geldstrafe, es muß vielmehr auf Gefängnisstrafe, beim zweiten Wiederholungsfall unter Umständen auf Zuchthaus erkennen. Der etwaige Einwand, daß man die Rohfette nicht zur Weiterveräußerung, sondern zum eigenen Gebrauch hinterzogen habe, sodaß der Tatbestand des Schleichhandels nicht vorliegt, wird nur in wenigen Fällen durchgreifen. Was für die Ablieferung von Rohfetten gilt, hat in gleichem Umfange für die Ablieferung der Kälbermägen Geltung, die bekanntlich durch die Reichskanzlerverordnung vom 1. März 1917 dem Kriegsausschuß zur Verfügung gestellt worden sind. Es wird erwartet, daß vorstehender Hinweis genügt, die Rohfettlieferungspflichtigen zur restlosen Abgabe sämtlicher Rohfette, auch der kleinsten Mengen, zu veranlassen. (WTB.)

Letzte Meldungen.

Die Stichwahl in Niederbarnim.

Wissel gewählt.

Berlin, 26. März. (WTB. Nichtamtlich.) Bei der heutigen Stichwahl im Reichstagswahlkreis Niederbarnim erhielt Wissel (Soz.) 25 232, Dr. Breitscheid (Unabh. Soz.) 252 Stimmen. 398 Stimmen waren ungiltig. Wissel ist somit gewählt.

Strafverfahren gegen Lichnowsky.

⊡ **Berlin**, 27. März. (Von uns. Berl. Büro.) Die „Germania" schreibt: Bekanntlich war in der Oeffentlichkeit allgemein beanstandet worden, daß die zuständige Behörde nach Angabe des Stellvertreters des Reichskanzlers ein Disziplinar- oder Strafverfahren gegen den Fürsten Lichnowsky wegen seiner Denkschrift für wenig aussichtsreich erklärt und darum abgelehnt hatte. Wir selbst sprachen uns dafür aus, daß ein Freispruch in jedem Falle besser sei, als ein Verzicht auf ein Verfahren. Inzwischen hat sich nun die amtliche Stelle erneut mit der Frage befaßt und sich zur Anhängigmachung eines Strafverfahrens auf Grund des Arnim-Paragraphen entschlossen.

Die Schiffahrt nach der Ukraine eröffnet.

Berlin, 26. März (WTB Nichtamtlich.) Der deutsche Dampfer „Pamos" von der Levantelinie und ein anderer deutscher Dampfer sind in Odessa eingetroffen. Die Schiffahrt nach dem wichtigsten Exporthafen der Ukraine kann damit als eröffnet gelten. Dieser Erfolg ist im wesentlichen der im Schwarzen Meer tätigen Minenräumdivision der Kaiserlichen Marine zuzuschreiben, die unter großen Schwierigkeiten den Weg durch das minenverseuchte Schwarze Meer von Constanza nach der Donaumündung und von dort nach Odessa frei gemacht hat.

Die Legislaturperiode der türkischen Kammer verlängert.

Konstantinopel, 26. März. (WTB. Nichtamtl.) Die Kammer nahm das von der Regierung eingebrachte Gesetz an, durch das auf Grund des jüngst abgeänderten Artikels 69 der Verfassung die mit diesem Jahre zu Ende gehende Legislaturperiode um ein Jahr verlängert wird.

Die holländischen Schiffe unter amerikanischer Flagge.

Amsterdam, 26. März. (WTB. Nichtamtlich.) Ein Reuterbericht aus einem atlantischen Hafen besagt: Der erste der holländischen Dampfer, die am Donnerstag übernommen wurden, um unter amerikanischer Flagge in See zu gehen, ist nach einem andern Hafen übergegangen, um Ladung einzunehmen. Das Schiff ist mit amerikanischen Offizieren und Matrosen bemannt. Dieses und etwa 20 kleinere Schiffe sind für die Küstenschiffahrt und zu Fahrten nach Cuba und Süd-Amerika bestimmt. Andere Schiffe der Holländer werden vermutlich für den überseeischen Dienst bestimmt werden.

Holländische Hospitalschiffe in Rotterdam angelangt.

Rotterdam, 25. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Hospitalschiffe „Königin Regentes", „Zeeland" und „Sindoro" sind mit 100 Mann Sanitätspersonal, 160 Soldaten, meist Unteroffizieren und 270 Zivilpersonen in Rotterdam angekommen. Die 160 Soldaten und 132 Zivilisten werden interniert. Die übrigen fahren nach Deutschland.

Freigeleit für Schweizer Schiffe.

Washington, 25. März. (WTB. Nichtamtl.) Das Schiffahrtsamt teilt mit, daß der Schweiz 5000 Tons amerikanischen Schiffsraum zum Transport von Bedarfsartikeln überwiesen wurde. Wie verlautet, wird die Schweiz Deutschland um Freigeleit für den Transport seiner Güter nach Cette ersuchen.

Litauen.

Berlin, 26. März. (WTB. Nichtamtl.) Die litauische Delegation hat aus Anlaß der Anerkennung des unabhängigen litauischen Staates an Seine Majestät den Kaiser folgendes Huldigungstelegramm gesandt:

„Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, Großes Hauptquartier. Euer Majestät erlauben sich der Präsident und die Delegation der litauischen Tarybo, welcher der Herr Reichskanzler heute die Anerkennung der Unabhängigkeit Litauens ausgesprochen hat, den tiefgefühltesten und unauslöschlichen Dank auszusprechen, daß das große und mächtige Deutsche Reich dem durch Jahrhunderte hindurch so schwer leidenden litauischen Volke die Freiheit gegeben und seine Unabhängigkeit als erste Macht anerkannt hat. Wir sind froh, in der Zuversicht, daß Deutschland und Litauen als treue Nachbarn gemeinsam am edlen Friedenswerke des Wiederaufbaues tätig sein werden. Smetona, Präsident, Schaulys, Stangeitis, Wileischis, Delegierte."

Hierauf ist der litauischen Delegation folgendes Antworttelegramm zugegangen:

„Herrn Präsident Smetona! Für das anläßlich der Anerkennung des unabhängigen litauischen Staates an Mich gerichtete Telegramm spreche ich Ihnen Herr Präsident und den Mitgliedern der litauischen Delegation Meinen Dank aus. Ich habe Mich gefreut, daß der Siegeszug Meiner Truppen Litauen vom russischen Joch befreit und Mir ermöglicht hat, Litauen als freien und unabhängigen Staat wiederherzustellen. Die Unterdrückung seines nationalen Lebens hat damit nach langer trüber Zeit ihr Ende erreicht. Ich hoffe zuversichtlich, daß Litauen rasch als Staat erblühen wird, und daß die engen Beziehungen, die es fortan mit dem Deutschen Reiche verbinden sollen, die Entwicklung sichern und fördern werde. Wilhelm, J. R."

Der künftige polnische Ministerpräsident.

Warschau, 26. März. (WTB. Nichtamtlich.) Nach dem „Kurjer Warszawski" hat der polnische Regentschaftsrat die Kandidatur des ehemaligen Finanzministers Steczkowski für den Posten des künftigen Ministerpräsidenten den Okkupationsbehörden zur Bestätigung präsentiert.

Handel und Industrie.

Pfälzische Bank.

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1917 führt des Näheren aus, daß auch im abgelaufenen Jahre die deutsche Gesamtwirtschaft trotz der durch den Krieg bedingten Hemmungen ein Bild ungebeugter Kraft und Leistungsfähigkeit geboten hat. Die Landwirtschaft hat eine gute Ernte und hohe Preise für ihre Produkte erzielt. Der Weinbau unserer Rheinpfalz konnte sich eines in jeder Beziehung sehr befriedigenden Ergebnisses erfreuen. Wie in den ersten Kriegsjahren hat auch im Jahre 1917 die Entwickelung der wirtschaftlichen Verhältnise in eigenartiger Weise auf die Geld- und Kreditverhältnisse zurückgewirkt. Der Prozeß der Umwandlung von Sachgütern in Geldform hat seine Fortsetzung und noch eine erhebliche Verstärkung erfahren, sodaß auch im Jahre 1917 eine gewaltige Kapitalflüssigkeit der deutschen Landwirtschaft ihren eigenartigen Stempel aufgedrückt hat. Die Nutzbarmachung der auf die Bank entfallenden flüssigen Mittel, welche diese zum Teil an Staat, Kommunen und Lieferungsverbände ausgeliehen hat, war bei dem geringen Kreditbedürfnis der privaten Unternehmungen schwierig und erheblich eingeschränkt. Indessen hat die große Geldflüssigkeit die Aufgabe der Bank, an der Bereitstellung der für die Kriegsführung nötigen Geldmittel im Rahmen ihrer Kräfte mitzuwirken, erleichtert und kam naturgemäß vor allem auch der im Jahre 1917 aufgelegten 6. und 7. Kriegsanleihe sehr zustatten. Auch der sonstige Effektenverkehr gestaltete sich recht befriedigend. Die von der Bank seinerzeit zur völligen Begleichung der Rechnung der Oberbayerischen Zellstoff- und Papierfabriken A.-G. in Aschaffenburg übernommenen 4 Millionen Mark 4½proz. Schuldverschreibungen dieser Gesellschaft sind ausverkauft worden. Im Laufe der ersten zwei Monate des Geschäftsjahres 1918 ist eine wesentliche Minderung des Effektenbestandes eingetreten.

Die Umsätze erreichten die Höhe von nahezu 24 Milliarden Mark. Das zufriedenstellende Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres gestattet der Bank, zu der letzten Friedensdividende von 7 Prozent gegen 6 Prozent im Vorjahre zurückzukehren. Die Zweigniederlassungen haben durchweg recht befriedigend gearbeitet. Den schwierigen Verhältnissen Rechnung tragend hat die Bank ihren Angestellten besondere Zuwendungen gewährt und deren Gehälter wesentlich erhöht. Auch an vielfachen Wohlfahrtsaktionen hat sich die Bank mit namhaften Beträgen beteiligt. Bei 50 000 000 Mark dividendenberechtigtem Aktienkapital wurden in den letzten zwei Jahren verdient: An Zinsen und Diskont 4 243 707,79 Mk. (4 078 099,97 Mk.), an Provisionen 2 685 430,06 Mk. (2 569 700,56 Mk.), an Wertpapieren einschließlich Zins- und Gewinn-Anteilscheinen), Gemeinschaftsgeschäften und Beteiligungen 1 544 857,46 Mk. (1 211 955,83 M.), an Devisen 201 726,80 Mk. (307 108,39 Mk.), an Vortrag 750 000 Mark (750 000 Mark.), Bruttogewinn 9 725 722,11 Mark (8 916 864,75 Mk.), ab Unkosten (einschließlich vertragsmäßiger Tantiemen der Filialvorstände) 3 570 598,96 (3 033 050,89) Mk., Reingewinn 6 155 123,15 Mk. (5 883 813,86 Mk.). Nach den Vorschlägen der Verwaltung soll der Reingewinn folgende Verwendung finden: 500 000 Mk. siebente Rate an die Rheinische Creditbank, Mannheim, 3 500 000 Mk. 7 Prozent Dividende (im Vorjahre 6 Prozent), 117 886,76 Mk. zu Abschreibungen auf Bankgebäude und Mobilien, 50 000 Mark für Talonsteuerreserve, 100 000 Mk. zu Zwecken der Kriegsfürsorge, 357 161,60 Mk. für Zuweisung zum Gratifikations-, Dispositions- und Organisationskonto, 730 074,79 Mk. für statutarische Tantiemen für den Aufsichtsrat und die ständige Kommission, sowie die vertragsmäßigen Tantiemen an Direktoren, 800 000 Mk zum Vortrag auf neue Rechnung.

Die Bilanzziffern stellen sich wie folgt: Aktiva: Kasse, fremde Geldsorten, Zinsscheine und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken 10 115 882,58 Mk., Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen 151 678 268,07 Mk., Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen 7 797 177,18 Mk., Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere 40 769 980,74 Mk., Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen 3 614 963,80 Mk., eigene Wertpapiere 20 197 168,44 Mk., Konsortialbeteiligungen 3 163 837,82 Mk., Debitoren in laufender Rechnung 141 771 474,44 Mark (hiervon gedeckt 83 010 829,21 M., ungedeckt 58 760 645,23 Mark), Avale 15 397 536,15 Mk., Bankgebäude 5 483 886,76 Mk., sonstige Immobilien 1 053 358,77 Mk., Übergangssaldi der Zentrale und Filialen untereinander 47 571,50 Mk., Mobilien 1 Mk., Hypotheken, Zessionen und Restkaufschillinge 3 479 706,71 Mk., kommanditarische Beteiligungen 588 000 Mk. Passiva: Aktienkapital 50 000 000 Mk., gesetzlicher Reservefonds 10 000 000 Mk., Spezialreservefonds 200 000 Mk., Delkrederefonds 600 000 Mk., Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen 14 717 238,17 Mk., Einlagen auf provisionsfreier Rechnung (Depositen und Spareinlagen) 108 674 012,91 Mk., sonstige Kreditoren 166 239 394,80 Mark, Akzepte und Schecks 29 678 628,67 M., Avale 15 397 536,15 Mark, Passiv-Hypotheken 1 600 089,74 Mk., Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds 1 803 038,46 Mk., Talonsteuerreserve 50 000 Mk., unerhobene Dividenden 34 752 Mk., Reingewinn 6 155 123,15 Mk. Die Generalversammlung findet am 10. April statt.

Getreide-Wochenbericht.

Die Niederschläge und die milde Witterung der letzten Tage kommen der Entwicklung des Wachstums sowie den Feldarbeiten sehr zugute. Die Nachrichten über den Stand der Herbstsaaten lauten günstig, insbesondere mit dem Weizen sind die Landwirte sehr zufrieden. Die diesjährige Verordnung über eine Anbau- und Ernteflächenerhebung ist vom Bundesrat bereits genehmigt. Eine weitere Bundesratsverordnung befaßt sich mit dem Arbeitsfeld der Reichsfuttermittelstelle und enthält u. a. die Umwandlung der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte in die Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H.

Getreide kommt noch in beschränktem Maße an die Mühlen zur Ablieferung, doch dürfte es sich dabei hauptsächlich um die Erfüllung früherer Dispositionen handeln.

Die Quote der Selbstversorger ist durch Bundesratsverordnung vom 21. d. M. allgemein von 8½ auf 6½ kg für den Kopf und Monat herabgesetzt worden, welche Maßnahme auf die Knappheit der vorhandenen Getreidebestände zurückzuführen ist. Diese Maßregel trifft die Landwirte ohne Zweifel sehr hart, kann aber hoffentlich in absehbarer Zeit aufgehoben werden, insofern nämlich Zufuhren aus dem Ausland eintreten. Die Organisation der Handelsvereinigung für Getreide, Futtermittel und Saaten, G. m. b. H., Berlin, ist durchgeführt und es sind von derselben auch schon Drucksachen an die interessierten Kreise zur Versendung gekommen. Die eigentlichen Schwierigkeiten liegen natürlich im Einkauf des Getreides an Ort und Stelle und dann wohl im Abtransport. Diese Schwierigkeiten sind sehr erheblich und man wird gut tun, sich mit Geduld zu wappnen.

Die Mühlenverbände haben in den letzten Tagen ihre alljährlichen Versammlungen in Berlin abgehalten, wobei hauptsächlich die Fragen der Mahllöhne sowie eines Getreidemonopols Hauptpunkte des Programms bildeten. Es wird darüber demnächst noch Einiges zu sagen sein.

Produktenverwertungs-Gesellschaft.

Die süddeutschen Fleischerinnungen und die Häuteverwertungsverbände Süddeutschlands beabsichtigen eine großzügige Produktenverwertungs-Gesellschaft für ganz Süddeutschland zu gründen, deren Aufgabe die Bewirtschaftung aller Schlächtereinebenprodukte sein soll.

Waggonfabrik A.-G., Uerdingen.

r. Düsseldorf, 27. März. (Priv.-Tel.) In der außerordentlichen Hauptversammlung, in der 1492 Stimmen vertreten waren, wurde einstimmig und ohne Erörterung beschlossen, daß die in der Hauptversammlung vom 23. November 1917 für eine Kapitalserhöhung genehmigten fünfzehnhundert neuen Aktien den alten Aktionären zum Kurs von 157½ unter Tragung der Kosten durch die Gesellschaft zum Bezug angeboten werden. Dieser Beschluß war notwendig geworden, weil der Handelsminister den damals beschlossenen Ausgabekurs von 107½ für die neuen Aktien beanstandet hatte.

Rheinisches Schwemmstein-Syndikat A.-G., Neuwied.

r. Düsseldorf, 27. März. (Priv.-Tel.) In der am 26. abgehaltenen Gesellschaftsversammlung, an der Vertreter kartellierter und außenstehender Firmen teilnahmen, wurde die Erneuerung der etwaigen Verlängerung des Syndikatsvertrages, der am 31. Dezember dieses Jahres abläuft, abermals vertagt. Für die weiteren Verhandlungen wurden jedoch allgemeine Richtlinien aufgestellt, die u. a. die Mindest-Gesamtbeteiligung der Steinerzeugung betreffen. Gemäß einer Satzungsänderung können Kündigungen noch bis zum 31. 3., Zurücknahme von Kündigungen bis zum 31. Juli dieses Jahres erfolgen.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 25. März. Amtliche Notierungen. Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 4.—, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 4.25, nach Mannheim 4.—, nach Karlsruhe 4.30, nach Lauterburg 4.50, nach Straßburg i. E. 5.—; Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 3.40—3.60, nach Mannheim 3.60—3.80 M. 100 ℔ 215.75 M.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März.

Pegelstation vom Rhein	Datum 22.	23.	24.	25.	26.	27.	Bemerkungen
Konstanz*)	0.80	0.86	0.86	0.83	0.80	0.[illegible]	Abends 6 Uhr
Kehl	1.80	1.81	1.77	1.73	1.80	1.87	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.32	3.26	3.20	3.24	3.22	3.23	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.29	2.20	2.26	2.21	2.20	2.20	morgens 7 Uhr
Mainz		0.19	0.18	0.18	0.15		F.-S. 12 Uhr
Kaub		1.35		1.32			Vorm. 7 Uhr.
Köln	1.37	1.30		1.27			Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.28	2.40	2.30	2.27	2.23	2.18	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.36		0.34		0.[illegible]		Vorm. 7 Uhr

*) Bod. — P.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(v. B.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

28. März: Kaum verändert.
29. März: Sonne, angenehm.
30. März: Sonne, Wolken, warm.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Große Versicherungsgesellschaft sucht für sofort

Oberinspektor

(Fachmann)

welcher gute Erfolge in der Organisation und Abschlüsse von Lebens-Versicherungen nachweisen kann. 5691

Angebote unter F. N. 38 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mehrere tüchtige

Schlosser

sofort gesucht. B98

Gebrüder Axt.

Zur selbständigen Leitung des technischen Betriebes einer Futtermittelfabrik wird ein energischer B621

Herr

zum sofortigen Eintritt

gesucht.

Bewerber, welche einen derartigen Posten bereits innehatten, erhalten den Vorzug. Angebote unter L. 349 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Tüchtiger intelligenter

Kaufmann

sicherer Rechner, mit allen Büroarbeiten vertraut, sofort oder später gesucht. M95

Friedrich Lux, G. m. b. H.

Ludwigshafen a. Rh., Ludwigsplatz 9.

Portier Kabel

gesucht. Energische Persönlichkeit, die bereits ähnlichen Posten bekleidet hat und gute Zeugnisse besitzt, bevorzugt. Schriftliche Angebote zu richten an

Rheinmühlenwerke.

Tücht. Anstreicher

sofort gesucht. 8b95

Werkstätte Gutjahr

Mannheim-Spitze, Werthallenstr. 41.

Schreiner
Schlosser
und Tüncher

gesucht. Kriegsdienst- oder arbeitsverwendungsfähig sofort gesucht. D81

Angebote unter Chiffre G. 1603 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Selbst. Monteure

für sanitäre Installation gesucht. C93

Bouquet & Ehlers

Holzbauerstrasse 6.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige tüchtige

Schlosser u. Mechaniker

Zu melden B995

AEG, O 7, 10

techn. Abt. IV.

Lehrling

mit guter Schulbildung von großem Handelshaus gegen sofortige Vergütung

gesucht.

Angebote mit Angabe des Eintrittstermines unter A. B. 127 an die Geschäftsst. Ua95

1 Schlossermeister

sowie

2 Maschinenschlosser

für Betriebsreparaturen gesucht. T95

Carl Seidler, Rheinau,

Düsseldorferstrasse 10, 12.

Fräulein

gute Rechnerin

mit abgeschlossener Ausbildung für unser Hauptbüro Neckarau gesucht.

Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik

Fakturistin

aus der Grobeisenbranche, flotte Maschinenschreiberin, zum baldigen Eintritt

gesucht.

Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines unter A. A. 126 an die Geschäftsstelle. U95

Kontoristin

mit schöner Handschrift, jedoch nicht unter 25 Jahren, welche in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an den V93

Badischen Bauern-Verein

Mannheim-Rheinau.

Gesucht wird zum 1. Mai eine absolut

tüchtige Dame

in der Buchhaltung und Korrespondenz durchaus erfahren. G91

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe unter P. K. 110 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ich suche:

Werkzeugdreher
Werkzeugschlosser
und
Betriebsschlosser

Angebote unter Darlegung der Militärverhältnisse sind mündlich oder schriftlich zu richten an

Karl Renninger

Industriehafen Industriestraße 45.

Arbeiter

sofort gesucht. 2600

Färberei Kramer

Mannheim.

Lehrling

mit gut. Schulbildung für Herrenkonfektion gesucht. 592 J. Ringel, O 2, 4a.

Lehrling oder Lehrmädchen

bei sofort. Bezahlung per bald sucht Springmann's Drogerie u. Photohandlung. P 1, 6. 5688

2 Hilfsarbeiterinnen

f. Kleidermachen gesucht.

Spittler 5641

Riedfeldstraße 18, 3. St.

Gewandte, zuverlässige

Frau oder Fräulein

für leichte, selbständige Ladenbesorgung gesucht.

Zu melden von 11 bis 2 R 4, 3 I. bei Wen'. 5684

Braves Mädchen

für Hausarbeit gesucht. 582 E 7, Nr. 4.

Fleissiges Mädchen

gesucht. 5682

B 7, 9, parterre.

In k. Haushalt, Dame mit einem Kinde, tüchtiges 2509

Alleinmädchen

sofort gesucht. Vorzustellen zwischen 9 bis 10 und von 3 bis ½4 Uhr.

Dr. Ladenburger,

Karl Ludwigstraße Nr. 9.

Für besseren Haushalt wird per sofort oder später tüchtiges 5633

Zimmermädchen

gesucht.

Angebote unt. F. B. 27 an die Geschäftsstelle.

Mädchen

das etwas kochen kann, zu Familie mit 4jährig. Kind sofort gesucht. C606

Berndt, L 13, 5.

Für herrschaftl. kleinen Haushalt von 2 Personen wird tüchtiges

Mädchen

gesucht, das gut bürgerlich kochen kann und Handarbeit mit übernimmt. — Eintritt per 15. April.

Vorstell. mit Zeugnissen zwischen 10—11 Uhr morg. oder 2—4 Uhr nachmittags bei

Syndikus Neef,

Viktoriastraße 10.

Saub. tüchtig. Fr. od. Witwe, im Nähen gut erfahren, als Alleinmädchen in kinderlosem kl. best. Haushalt sof. u. auswärts gesucht. Angeb. mit Lebl. bes. unter Q. C. 126 die Geschäftsstelle. Ga10

Für sofort tüchtiges

Zimmermädchen

gesucht. 5587

Hotel Ruffhäuser, L 15, 14.

Hausmädchen

gesucht.

Zum sofortigen Eintritt wird ein fleißiges Hausmädchen gesucht.

Angebote unter P. T. 119 an die Geschäftsst. Sp11

Eine tüchtige Monatsfrau

oder Mädchen sof. gesucht. 5591 H 4, 16 18, 3 Tr., r.

Saub. Monatsfrau

für tägl. 2 Std. u. Samstag nachm. gesucht. 5669

Industriestr. 10, 2. Stck.

Zimmer-Mädchen

sofort gesucht. 5290

T 2, 21.

Jüngere, an ältere

Dienstmädchen

auf 1. April und später für die Heilstätten sowie Aerzte und Beamtenfamilien gesucht. Meldungen mit Zeugnissen und Lohnanspruch an

Heilstätte Friedrichsheim

In kleinen ruhigen Haushalt (2 Damen) tücht. sol.

Alleinmädchen

auf 1. April gesucht. 5628

Kraemer, S 6, 22, p.

Stellen-Gesuche.

Kaufmann, 26 J. alt, verh., sucht per 15. April event. früher

Buchhalter-

oder sonst Vertrauensposten. Angebote unter F. D. 29 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 5608

Verkäufe

Geschäftshaus-Verkauf.

Ein modern eingerricht. dreistöckig. Haus in bester Lage ist umständehalber zu verkaufen. In demselben wird seit 25 Jahren eine gut gehende Piano- und Musik-Instr.-Handlg. verbunden mit Photog. Artikel geführt. (Auch noch großes Warenlager vorden.) Gefl. Anfragen unter E. W. 122 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. G95

Oststadt. G 91

Kl. Villa ca. 10 Zim. u. Zub. per sof. zu verk. Anfr. u. T. M. 969 an Rudolf Mosse, Mannheim erbet.

Herrschaftl. Villa

feinster, neuzeitl. Ausstattung, ca. 12 Zimmer u. Zub. zu verk. Preis ca. 175,000 M. Gefl. Anfragen u. C. M. 979 an Rudolf Mosse, Mannheim. G29f

2 4stöck. Wohn- u. Geschäftshäuser

Mietüberschuß 2900 Mark

1 Buchdruckerei

in der Nähe größ. Schulen

1 Holz- u. Kohlengeschäft

alles im nächster Nähe Mannheims zu verkaufen.

Angebote unter C. G. 57 an die Geschäftsstelle. 5303

Sofort zu verpachten oder zu verkaufen sind einige

Felder und Wiesen mit Obstbäumen

in Lampertheim gelegen. Anfragen sind zu richten an B91

Heinrich Baier, Wien V, Margaretengürtel 6.

Sauberes Bettstelle

nußb., pol., mit Sprungrahmen sofort zu verkaufen. 5672

Anna, Meerfeldstr. 20, IV.

1 Büfett Eiche, bill. abg. Untere Riedstr. 8, 2. St. r. Fertig. 566

Wasentisch

Nachttisch, Stühle zu verkaufen. Rüdter, Richard Wagnerstraße 1. 5677

Piano neu

1 gespieltes, 5 Harmoniums, 1 Grammophon, Violinen zu verkaufen

Temmer, Lortzing, Mittelstraße 43. Gebraucht Klavier kauft. 584

Eleganter schwarzer Damen

Cylinder-Seidenhut

zu verkaufen. 5680

D 3, 13, 2. St.

Gute Violine

preiswert zu verkaufen. P 5, 4, 2. Stock 5648

Große Partie

Auszieh- und Zimmertische

zu verkaufen.

Schwalbach, B 7, 4.

Tel.

Zwei gro e, 3,75 Meter breite und tiefe Schaufenster-Glasverschlüsse, Regale, Theke u. 2 zweiarmige Hablampen zu verkaufen. Hein, Weiß, Ecke Mittel- und 14. Querstraße. 5674

Schreibmaschine

Umschalte-System, gut erhalten, billig zu verkaufen.

J. Ehrenfeld

Kleinmaschinenfabrik

Mannheim

C 3, 3. R96

Gelegenheit

Antiker, türkischer

Teppich

mit prachtvoller Zeichnung 4 auf 4 Meter ist zum Preise von Mark 3000.— aus Privatbesitz zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Rudolf Mosse, Mannheim O 4, 6. G29b

Eine hochträchtige

Ziege

zu verkaufen. 5602

Mitschele, Lorentinusstraße 26, Hinterh., 4. St.

Einige sehr wachsame u. scharfe

Haus- u. Hofhunde

(Deutscher Schäferhund, Wolf) Welpen, Rehpinscher usw. zu verkaufen. Albert Ritter, Hunde-Pensionat Hebenwiesenweg 4. 5694

Zu verkaufen

grosser, guterhaltener

Küchenherd

2.50 m X 1 m für Kantine oder Wirtschaft geeignet

Sunlicht Gesellschaft von 1914 A.-G.

Rheinau-Mannheim.

Kleinere und größere

Packkisten

verkauft Jean Knab, Seifenfabrik, Ludwigshafen am Rhein, Telephon Nr. 1720. 5696

Kauf-Gesuche.

Größeres

Kolonialwaren-Geschäft

zu mieten ev. zu kauf. gef. Angeb. unter K. O. 98 an die Geschäftsst. 5630

Zu kaufen gesucht: Bett, Schrank, Waschkommode, Tisch, Stühle. Angeb. an 5646 Bertrand, S 4, 1.

Wer National-

Kontrollkassen

verkaufen will, berichte Nummern und Preis unter Z. E. 130 an die Geschäftsstelle. Fa13

Babykorb

zu kaufen gesucht. 5600

Schnitzlein, L 11, 18

1 Holländer

zu kaufen gesucht. 5592

Barth, Hafenstr. 9.

Vermietungen

Wohnungen

M 5, 1

2. Stock schöne 4 Zimmer-Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. 5673

R 1, 23, I. St.

4-Zimmer-Wohnung, Bad u. Zubehör, sofort zu vermieten. Näh. im 4. Stock Rechts. 5670

Breitestraße

Markthähe, 5 Zimmerwohnung, 1 Treppe hoch, auch für Büro (Anwalt, Arzt, Zahnarzt) geeignet, zum 1. Juli zu vermieten.

Anfrag. unt. D. H. 88 an die Geschäftsstelle. 5499

Luisenring 5

2 oder 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5681

Werderstraße 12

1 Zimmerwohnung (4 Tr. hoch), m. Wasserleitung und Bad per 1. Juli zu vermiet. Preis 260 M. inkl. Heizung. Näh. part. Rügler.

Entresol

a. d. Planken für Geschäfts- oder Bürozwecke z. 1. Juli zu vermieten durch 5691

Hugo Schwartz

Immobilienagentur

L 2, 3b. Tel. 614.

Zwei schöne 5447

leere Zimmer

zu vermieten. Anzusehen nach 5 Uhr nachmittags.

Näheres L 12, 2, part.

2 gr. leere Zimmer

Linoleum, Haltestelle Werderstraße 1. April z. verm. Ang. u. F. E. 30 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5693

Schöne moderne

7 Zim.-Wohnung

hochpartierre, mit allem Zubehör sofort wegen Einberufung zu vermiet.

Näheres 5676

Sachse, R 7, 27.

Büro.

C 3, 20a part.

3 Büroräume sofort zu vermieten. Auskunft parterre rechts. 5527

P 7, 24

Heidelbergerstrasse

Büro

sofort zu verm. Näheres Hinterhaus, 2 Stock. Ta56

Büroräume

in bester Geschäftslage nächst Börse ca. 20 Zimmer m. Heizung per sofort zu verm. Gefl. Anfragen unt. V. M. 971 an Rudolf Mosse, Mannheim. G29f

Läden.

J 1, 5

Breitestraße

ein großer geräumiger

Laden

per 1. April 1918 zu verm. Näheres bei Weinberger, Lametzstraße 18. Ka76

Oberstadt vis-à-vis Kaufhaus kleiner G065

Laden

zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Werkstätte.

Schwetzingerstrasse 64

Helle geräumige Werkstatt mit elektr. Anschluß, auch als Magazin geeignet, p. 1. April zu verm. Näheres bei Frau Nimbach, 2. Stock. 5161

Neuzeitlich eingerichtete

Lager- und Geschäftsräume

ca. 400 qm mit Dampfheizung, Aufzug 2c. für Großbetrieb geeignet, zu vermieten durch T95

Hugo Schwartz

Immobilienbüro

L 2, 3b. Telefon 614.

Vermietungen

Zum Zimmer

C 1, 1

5. Stock gut möbl. Zimmer für 1. April zu vermieten. (Fahrstuhl vorhand.) 5667

D 1, 10 1 Tr.

Schön möbl. Zimmer m. Pension zu verm. 5661

D 1, 10 2 Treppe.

Wohn- u. Schlafzimmer elegant möbl. p. 1. April evtl. früh. z. verm. 5207

L 13, 23

2 Tr., schön möbl. großes Zimmer oder Wohn- und Schlafzimmer zu vermiet.

S 6, 17

3 Tr. r. sep. möbl. Zimmer zu vermieten. 5688

Gut möbliertes

Wohn- u. Schlafzim.

evtl. Küchenbenutzung zu verm. P 5, 17, 2 Tr. 5502

Zu vermieten!

eleg. und einf. möbl. 2—3 Zimmerwohnung m. Küche sowie Wohn- u. Schlafzim. 1 u. 2 Bett u. Küchenbenutz. u. Einzelz. zu all. Preisl. durch Vermietungs-Centrale, B 5, 3, 1 Treppe. 5615

Miet-Gesuche.

2 evtl. 3-Zimmerwohng.

von Beamten (3 Personen) zum 1. Juli gesucht. 5600

Angebote unter F. G. 32 an die Geschäftsst. ds. Bl.

1 Zimmer und Küche oder 2 Zimmer und Küche sofort gesucht. 5676

Angebote unt. F. L. 56 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Möbl. Zimmer

per Anfang April von Fräulein als Einzelmiet. mit gutem Mittags- und Abendtisch wegl. Lindenhof gesucht. Werte Angeb. an Nitzschke, Dresden N., Nieritzstraße 12. E29g

Älteres Ehepaar ohne Kinder sucht sofort Zwei-Zimmer-Wohnung. Auch auch später. Angebote unter F. H. 33 an die Geschäftsstelle. 5603

Bess. Herrsucht z. 1. April.

1 oder 2 möbl. Zimmer

mit elektr. Licht für dauernd. Angeb. unter K. 347 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. B621

Büro u. Telephon

event. Mitbenutzung zu mieten gesucht. Angebote unter P. O. 39 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5685

Akademiker sucht zum 1. April

eleg. möbl. Zimmer

1. od. 2. Etg. Nähe Friedrichsring, in nur gutem Hause bei besseren Leuten. Angebote unter E. Z. 15 a. d. Geschäftsstelle. 5641

5-6 Zimmerwohnung

im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Angebote unter Q. D. 129 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. G 6

Zu mieten gesucht!

Von solidem Herrn im Stadtteil Lindenhof oder Nähe der Kunsthalle

schön

möbliertes Zimmer

mit Klavier, event. auch Wohn- u. Schlafzimmer l. sofort.

Angebote mit Preis unter O. C. 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 5461

Ruhige Frau mit 1 Kind sucht per 1. Mai 5210

2 Zimmer und Küche

in Neckarstadt od. Waldhof. Angebote unt. A. H. 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Werkstätte

groß u. hell, womögl. mit Toreinfahrt u. elektr. Anschluß und in den Quadraten R, S, T od. U zu mieten gesucht. Kauf des Hauses nicht ausgeschlos. Angeb. unt. W. V. 46 an die Geschäftsstelle erb.

Unterricht

Hofmusiker übernimmt noch einige Schüler für Violine. Angebote unter F. A. 26 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nachhilfe

und Beaufsichtigung der Schulaufgaben übernimmt Lehrerin. D 7, 25, part. B21a

Verloren

Freitag abend 5640

Portemonnaie

mit 70,12 M. Inhalt verl. Geg. gute Belohnung abzug. D 6, 9/11 b. Lechmann.

Eine Mappe mit

Lebensmittelmarken

verloren gegangen.

Gegen gute Belohnung abzugeben bei 5683

Wirth, P 5, 13a.

Montag nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr braune

Zwergdackelhündin

verlaufen 5635

in der Nähe des Pfälzerhofs. Ruinam: „Gretzl". Abzugeben gegen Belohnung Werderstraße 44.

Ein Wolfshund

entlaufen. Abzugeb. gegen gute Belohnung. 5693

Alb. Ritter, Hundepensionat, Hebenwiesenweg 4.

Vermischtes.

Junge Dame

Norddeutsche, 21 Jahre, hier fremd, möchte mit gleichaltriger Dame bekannt werden, zwecks gemeinschaftlicher Spaziergänge. 5680

Zuschr. u. F. M. 57 an die Geschäftsstelle.

Feuerzeuge
Ersatzsteine
Dochte

billigst bei 2878

Stahlmeier, U 5, 2

Tel. 2367.

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. Nationaltheater

Mittwoch, den 27. März 1918
38. Vorstellung im Abonnement D

Othello
der Mohr von Venedig

Kassenöff. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende geg. 9½ Uhr
Kleine Preise

Mannheimer Kunstlertheater

Fernruf 1624 „Apollo" Fernruf 7144.

Heute Mittwoch:
Geschlossene Vorstellung.
Morgen Donnerstag ist das Theater **geschlossen.**
Freitag: Karfreitagskonzert. Bb96
Samstag: **Keine Vorstellung.**
Ostersonntag:
Nachmittags 3 Uhr: **Sah ein Knab ein Röslein stehn . . .**
Abends 7½ Uhr: **Der fidele Bauer.**
Ostermontag: **Der fidele Bauer.**

Musikverein Mannheim

Rosengarten **Nibelungensaal**

Karfreitag, 29. März, nachmittags 4 Uhr

Gedächtnis-Feier

zu Ehren der gefallenen Krieger.

A. Bruckner: Adagio aus d. VI. Symphonie

W. A. MOZART
Requiem
für vier Solostimmen, Chor, Orchester u. Orgel
Leitung: Hofkapellmeister Felix Lederer
Solisten:
Sophie Wolf, Köln — Jane Freund
Max Lipmann — Wilh. Feuten
Orgel: Arno Landmann. Chor: Musikverein.
Großh. Hoftheater-Orchester Mannheim.

Karten: M. 5.—, 4.50, 3.50, 2.50, 2.—, 1.50, 1.— in der Hofmusikalienhandlung Heckel, O 3, 10. Jb86

U.T
V95
P 6, 23 Telefon 867

Magda Sonja
Mitglied der österreich. Sascha-Messter Film-Ges.

Karl Goetz
vom Deutschen Theater Wien

in
Licht und Finsternis
Schauspiel in vier Akten

Heute zum letztenmal!

Donnerstag, Freitag und Samstag bleibt unser Theater der Osterzeit wegen geschlossen.

Nächste Vorstellung:
Oster-Sonntag 3 Uhr.

Damenkopfwaschen
mit **Frisieren** und **vorzüglicher Ondulation** in und ausser dem Hause.
Gesichts- und **Handpflege.** E121
E. Plock, D 1, 8, 2 Trepp. Tel. 2708.

Das Umpressen v. Damen-Strohhüten
bitte jetzt schon vornehmen zu lassen in der Hutwäscherei K17a
Telph. 5038 **A. Joos, Q 7/20** Telph. 5038

Gesichtshaare, Warzen u. dergleich.
entferne unter Garantie deren Elektrolyse, Aerztl. Empfehlung. Viele Dankschreiben.
Frau Ehrler, S 6, 37,
Mannheim. Jede
Erstes u. ält. Institut am Platz
17jährige Praxis.

K. Pfund Nachf.
P 6, 20 Tel. 2262
empfiehlt sein Lager
in Qa
Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings.
Reparaturen schnell und solid.

Bank für Handel und Industrie.

65. ordentliche Generalversammlung.

Wir beehren uns, unsere Aktionäre nach §§ 24 bis 27 der Satzung zu der am

Samstag, den 20. April d. J., nachmittags 3 Uhr

in unserem Geschäftslokale zu **Darmstadt** stattfindenden **fünfundsechzigsten ordentlichen Generalversammlung** mit folgender **Tagesordnung** einzuladen:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 1917;
2. Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Gewinnverteilung;
3. Erteilung der Entlastung an die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrats;
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Die Hinterlegung der Aktien bezw. des ordnungsmässigen Hinterlegungsscheines eines deutschen Notars, der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins in Gemässheit des § 24 der Satzung hat **spätestens am 16. April a. cr.** während der üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen, und zwar entweder

bei den Niederlassungen unseres Instituts in **Berlin, Darmstadt, Aschaffenburg, Augsburg, Bamberg, Beuthen O.-S., Biebrich a. Rh., Bingen a. Rh., Breslau, Cottbus, Cuxhaven, Düsseldorf, Forst i. L., Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Freiburg i. B., Fürth (Bayern), Giessen, Glatz, Gleiwitz, Görlitz, Greifswald, Guben, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Hindenburg, Hirschberg (Schlesien), Jauer, Kattowitz, Kreuzburg, Landau (Pfalz), Lauban, Leipzig, Leobschütz, Ludwigshafen a. Rh., Mainz, Mannheim, Michelstadt i. O., München, Myslowitz, Neustadt (Haardt), Neustadt (O.-S.), Nürnberg, Offenbach a. M., Oppeln, Pforzheim, Prenzlau, Quedlinburg, Ratibor, Rybnik, Senftenberg, Sorau (N.-L.), Spremberg, Stargard i. P., Stettin, Strassburg i. E., Stuttgart, Wiesbaden,**

oder in Bremen bei der **Deutschen Nationalbank,** Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,
„ Coblenz „ Herrn **Leopold Seligmann,**
„ Dortmund „ „ **Deutschen Nationalbank,** Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,
„ Dresden „ den Herren **Albert Kuntze & Co.,**
„ Essen a. Ruhr „ Herrn **Simon Hirschland.**
„ Glogau „ „ **H. M. Pilesbach's Wwe.,**
„ Grünberg i. Schl. „ „ **H. M. Pilesbach's Wwe.,**
„ Heilbronn „ den Herren **Rümelin & Co.,**
„ Königsberg i. Pr. „ der **Ostbank für Handel und Gewerbe,**
„ München „ den Herren **Merck, Finck & Co.,**
„ Posen „ der **Ostbank für Handel und Gewerbe,**
„ Trier „ den Herren **H. Kautmann & Puppenheim.**

Berlin und **Darmstadt,** den 26. März 1918.

Bank für Handel und Industrie.
v. Kitzing. v. Simson Ea97

Ausstellung in 5 Schaufenstern

Das Neueste

in modern garnierten
Damen-, Mädchen- und Kinderhüten
kaufen Sie stets bei

Hugo Zimmern

Telephon 1689 *N 2, 9 Kunststraße N 2, 9* *Telephon 1689*

Umarbeiten schnellstens

In der Versammlung der Gesellschafter vom 11. März 1918 ist die Herabsetzung des Stammkapitals von M. 450.000.— um M. 300.000.— beschlossen worden.

Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei derselben zu melden. Ja94

MANNHEIM-NECKARAU, den 25. März 1918.

„Hansa"
Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.
Der Geschäftsführer:
H. Brandenburg.

Statt besonderer Anzeige.

Am 24. März ds. Js. ist mein lieber Mann, unser Onkel

Felix Müller

Brauerei-Vorstand

aus dem Leben geschieden.

Die Einäscherung hat in Stille stattgefunden.

Ludwigshafen a. Rh., den 26. März 1918.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Wilhelmine Müller.

Von Beileidsbezeigungen bitten abzusehen.

Fensterscheiben

aller Art, sowie Kunstverglasung repariert schnell, prompt und preiswert

Emil Lechner
R 7, 32 u. Gontardstr. 3, Tel. 4854.
R153a

Schönster Schmuck!
für Veranda, Balkon, Fensterbretter 2c. sind unübertrifft. m. weltbekannte
Gebirgs-Hänge-Nelken-Pflanzen
Versand überallhin.
Katalog gratis u. franko
Gebhard Schnell
Gebirgsnellengärtnerei
Traunstein A 54
(Oberbayern) B61

Nachlaßversteigerung.

Im Auftrag der Erben versteigere ich am
Mittwoch, 27. März d. J.
nachmittags 2 Uhr
O 4, 7, 2. Stock
öffentlich gegen bar: Küchengeschirr, Gläser, Porzellan, Einmachkrüge und Gläser, Messerputzmaschine, 1 Overnglas, 1 Globus, illustrierte Prachtwerke und Bücher, 3 schöne, große, gerahmte Bilder, große, weiße und farbige Vorhänge, Gartengeräte, 1 Spiegel, Wandbrett, medizinische Instrumente u. Bücher, 1 mediz. Waage, chirurg. u. anatomische Instrumente Glasröhren, Reagensgläser 2c., 1 eich. Tisch mit Marmorplatte, 1 Ruhestuhl, 1 Gasbadeofen mit Emaillewanne, 1 vollst. Bett nußb. mit Rost und Roßhaarmatratze, hochfeine Daunenbetten, 1 Kachelofen grün Majol. mit Rieznereinsatz, fast neu (abmontiert), 1 Weizenaufbewahrungskiste, 1,52 Mtr. groß, 1 eichene Hundehütte, 2 Palmenkübel, Blumenkästen und Verschiedenes. Na94

Th. Michel, Gerichtsvollzieher.

Streich - Feuerzeuge
L.-Z.-Feuerzeuge
mit Benzinbehälter
Feuerzeug-Brennstoff
Armbruster, E 1, 13.
Telephon 3358.

Blusenformer
für schlanke
:: Figuren ::
Anatomia
Institut für anatomische Formen-Entwicklung
Wilhelm Albers,
P 7, 18 B10a
Heidelbergerstrasse
Nähe Wasserturm.
Frauen-Bedienung

Israelitische Gemeinde

In der Hauptsynagoge.
Passahfest.
Mittwoch, den 27. März abends 6.45 Uhr
Donnerstag, den 28. März, morgens 9.30 Uhr
Predigt.
Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher
Donnerstag, den 28. März abends 7.30 Uhr
Freitag, den 29. März, morgens 9.30 Uhr
Predigt.
Herr Rabbiner Dr. Oppenheim
Freitag, den 29. März, abends 6.45 Uhr
Samstag, den 30. März morgens 9.30 Uhr
Fürbitte für Leer und Wasserland, abends 7.35 Uhr
An den Wochentagen
Morgens 7 Uhr. — Abends 6½ Uhr
In der Klausschulsynagoge.
Mittwoch, den 27. März, abends 6.45
Donnerstag 28. März, morgens 8 Uhr. Abends 7.30 Uhr
Freitag, den 29. März, abends 6.45 Uhr
Samstag, den 30. März, abends 7.35 Uhr
An den Wochentagen:
Morgens 6½ Uhr — Abends 6 Uhr

Jägerhaus — Schlierbach
wieder geöffnet.
Ia. Speisen — Gute Weine und Biere — ff. Kaffee und Kuchen. 5689

Für die Osterferien
empfiehlt sich als angenehmer Erholungsaufenthalt (Tagespr. 9.00 und 9.50 Mark)
das Kurhaus und Stahlbad
Gustav- und Marienquelle
König i. O.

Seidene Damen-
Mäntel und -Hüte
imprägniert
in grosser Auswahl, empfehlen
Hill & Müller
Gummiwaren-Spezialgeschäft
N 3, 12 Kunststrasse N 3, 12

Vornehme Handpflege
Spezialistin der Methode des Hof- Manicurs Joseph Reichelt, Berlin
empfiehlt sich für in und ausser dem Hause.
Frau Agnes Oepen, Jf5a
Friedrichsplatz 17, 1 Treppe, Tel. 891.

Damen-Frisier-Salon
O 6, 5, I. **Gustel Elsbach** Tel. 3117
empfiehlt sich in und außer dem Hause
Haarpflege. (5010) **Schönheitspflege.**

Praxis-Uebernahme.

Bringe hiermit meinen w. Patienten zur Kenntnis, dass ich die **Zahnpraxis** meines sel. Mannes, Herrn **Dentisten Ph. Meinhardt,** zur weiteren Führung Herrn 5472

Dentisten W. Schwan hier
O 6, 4, III, **Heidelbergerstrasse,**
Telephon 3412

übergeben habe und bitte, das meinem sel. Manne geschenkte Vertrauen auf Herrn Dentist W. Schwan übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Frau Dentist Ph. Meinhardt.

P. Deuss, P 1, 7
Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle täglich **frisch gewässerten**
Stockfisch. Ta96

Unterricht

Meine **Privat-Kurse** in:
Stenographie
Maschinen- und Schönschreiben beginnen ab Montag. Kurze Ausbildungszeit.
Erfolg garantiert. **Spezial-Kurse** zur Weiterbildung auch für Schüler, die nicht bei mir gelernt haben. — Tages- u. Abendkurse. Mässiges Honorar. — Näheres jederzeit durch **Privat-Institut Weis,** Bismarckplatz 18. K18a

MARCHIVUM